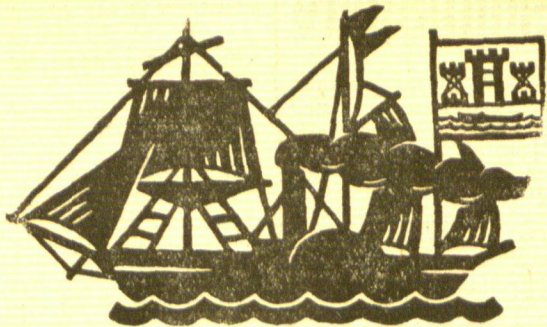


Er erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litau, mit Zustellung 5.— Litau. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litau monatlich, 15,30 Litau vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streich, nicht gefaltete Feiertage, Werbete usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrags nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends; am Samstag von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 11mm-Spalts im Memelgebiet und im Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und im Litauen 1,10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverträgen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr: Absatz kann im Kontraktstadium, bei Eingehung des Rechnungsbetrags auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtshand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für keine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 174

Memel, Mittwoch, den 28. Juli 1937

89. Jahrgang

Mit Maschinengewehren und Kanonen

## Japaner beschießen Peiping

Starke Ansammlungen japanischer Truppen nördlich der Großen Mauer

Peiping, 27. Juli. (Eita.) Am 26. Juli um 7,30 Uhr (chinesischer Zeit) eröffneten die Japaner das Bombardement von Peiping. Die Beschichtung begann mit dem Vorort Kuangnanen, dem westlichen Teil von Peiping. Die Japaner beschießen Peiping mit Maschinengewehren und Geschützen. Nach Nachrichten aus China verwenden die Japaner bei der Beschichtung von Peiping auch schwere Feldartillerie.

Ranking, 27. Juli (Eita.) Aus Tientsin wird gemeldet, daß die Japaner nördlich der Großen Mauer viel Militär zusammenziehen. Weiter wird mitgeteilt, daß an der mandchurischen Eisenbahnlinie sämtliche Grenzposten durch Reservetruppen besetzt werden. Im Norden der Provinz Hopei sind auf allen Eisenbahnstationen Japaner zu Leitern eingesetzt worden; auch das Hilfspersonal ist durch Japaner verstärkt worden.

Tokio, 27. Juli. (Eita.) Die Nachrichtenagentur „Domei“ meldet, daß bei Tunadschu, östlich von Peiping, gegen nicht näher bezeichnete Teile der 29. chinesischen Armee eine japanische Strafexpedition durchgeführt worden sei. Durch Fliegzeuge seien den chinesischen Truppen schwere Verluste beigebracht worden.

### Hundert Japaner eingeschlossen - freigelassen

Peiping, 27. Juli (Eita.) Bei dem Angriff japanischer Soldaten am 26. Juli auf die westlichen Tore von Peiping drangen 100 japanische Soldaten durch die Tore von Kuangnanen in die Stadt ein. Sie wurden von den Chinesen umzingelt und von dem übrigen japanischen Heer abgetrennt. Bereits in der Nacht haben die Chinesen nach längerem Verhandlungen die japanischen Soldaten wieder freigelassen.

### Japan-Ultimatum an General Sung

Peiping, 27. Juli (Eita.) Am 26. Juli hat der japanische Oberst Matsui im Namen des Führers des japanischen Heeres in Nordchina, General Matsui, dem chinesischen General Sungtschuan ein Schreiben mit zwei Ultimaten überreicht. Im ersten Ultimatum wird die Zurückziehung der chinesischen Truppen von der Linie Paposchan-Wanpingtschen bis zum 27. Juli mittags gefordert, und im zweiten Ultimatum wird die Zurückziehung der 37. chinesischen Division aus Peiping und den von ihr besetzten Stellungen verlangt. Die letzteren Stellungen sollen die Chinesen bis zum 28. Juli mittags verlassen. Auf Grund dieses Ultimatus müßte sich die 37. Division bis hinter die Paotingfau-Linie zurückziehen.

In chinesischen Kreisen wird erklärt, daß General Sungtschuan beide Forderungen bereits am 26. Juli angenommen habe.

Peiping, 27. Juli. (Eita.) Wie die hiesige japanische Vorhakt amtlich bestätigt, hat General Sungtschuan die am Montag in ultimativer Form angetragenen japanischen Forderungen bereits am Abend angenommen und ihre Erfüllung versprochen. In Kreisen der japanischen Vorhakt hofft man, daß der General in der Lage sein wird, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, da andernfalls militärische Maßnahmen, entsprechend den einzelnen ultimativen Forderungen, automatisch folgen würden. Dies bedeutet, daß die Japaner entschlossen sind, nach Dienstauftrag 12 Uhr den Abzug der chinesischen Truppen auf der Linie Paposchan-Marfopolo-Brücke - Tschanahsinatien und nach 12 Uhr die Räumung des Reichbildes von Peiping und des Weklaaers am Sommer-Palast durch die Truppen der 37. Division zu erzwingen.

### Erklärung der japanischen Regierung

Tokio, 27. Juli (Eita.) Vor dem Reichstag gab Ministerpräsident Fürst Kono eine mit großer Spannung erwartete Regierungserklärung ab, in der er zunächst sein Bedauern über die neuerliche

Krise der japanisch-chinesischen Beziehungen ausdrückte. Die japanische Regierung habe wichtige Entscheidungen zu treffen gehabt und noch zu treffen. Die Entsendung japanischer Truppen nach China erfolge lediglich im Sinne der Erhaltung des ostasiatischen Friedens. Es sei zu hoffen, daß Besonnenheit und Selbstdisziplin auf japanischer Seite eine grundsätzliche Lösung aller zwischen den beiden Ländern schwebender Fragen baldmöglichst ermöglichen. Mit großer Genugtuung könne er die geschlossene Unterstützung des japanischen Volkes in diesem kritischen Augenblick feststellen.

Die Kräftigung der Landesverteidigung bei gleichzeitiger Entwicklung der Wirtschaftskräfte Japans stellten die wichtigsten Programmpunkte seiner Regierung dar. Die Notwendigkeit durchgreifender Reformen leugne er nicht; ihre Durchführung müsse aber zunächst auf spätere Zeiten verschoben werden. Immerhin habe seine Regierung unter verschiedenen Gesetzesvorlagen bereits eine wichtige Reform zur Schaffung eines Gesundheits- und Sozialamtes ausgearbeitet. Abschließend unterstrich Fürst Kono, daß die schwierigen Aufgaben nur durchführbar seien, wenn

### Bier Stunden Nichteinmischungsaußschuß

## Fragebogen teilweise angenommen

Es handelt sich zunächst um neun Punkte - Vorschläge Deutschlands und Italiens abgelehnt

London, 27. Juli (Eita.) Der Nichtmischungsaußschuß hat gestern nach vierköpfiger Beratung den englischen Fragebogen angenommen und beschlossen, daß die Regierungen ihn bis zum 29. Juli beantworten sollen.

London, 27. Juli. (Eita.) Die nächste Sitzung der Unterkommission des Nichtmischungsausschusses findet am 30. Juli nachmittags statt. Späteren Nachrichten zufolge, hat die Unterkommission des Nichtmischungsausschusses am 26. Juli abends nicht den ganzen britischen Plan, sondern nur neun Punkte angenommen. Die in Frage kommenden Staaten des Nichtmischungsausschusses sollen aufgefordert werden, auf diese Punkte zu antworten.

In der gleichen Sitzung wurden auch der italienische Gegenvorschlag und die deutschen Ergänzungsvorschläge abgelehnt.

London, 27. Juli. Der Vorsitzende des Unterausschusses des Nichtmischungsausschusses beschloß am Montag nach vierstündiger Sitzung, daß die neun Punkte des britischen Planes den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden sollen mit dem Ersuchen, zu jedem einzelnen Punkt in klarer und kurzer Form bis Donnerstag mittags um 12 Uhr Stellung zu nehmen. Die nächste Sitzung des Ausschusses soll am Freitag um 16 Uhr stattfinden.

In der Sitzung erklärte der italienische Vertreter Orandi, daß der britische Plan in der Reihenfolge erörtert werden müsse, in der er angenommen worden sei. Der Streit um die Frage, welcher Punkt zuerst behandelt werden sollte, sei keineswegs lediglich eine Verfahrensfrage, sondern von materieller Bedeutung. Der italienische Vertreter wies sich hierauf gegen den britischen Fragebogen und wies darauf hin, daß dieser etwas anders als der ursprüngliche englische Plan sei, das erwecke Mißtrauen und sei lediglich dazu geeignet, die Kräfte der Gegner des Nichtmischungsaußschusses zu stärken. Wenn man überhaupt einen Fragebogen vorschläge, so müsse dieser sich eng an den ursprünglichen englischen Plan halten. Er bringe daher einen Gegenvorschlag ein, der sich eng an den britischen Vorschlag halte.

die Regierung mit der Geschlossenheit und der Einigkeit des gesamten japanischen Volkes rechnen könne. Alle Gegensätze und Spannungen müßten angesichts der schwierigen politischen Lage überwunden werden. Diesem Grundgedanken entsprechend, fordere er die Abgeordneten zur Mitarbeit an der Verwirklichung der Ziele seiner Regierung auf.

Tokio, 27. Juli. (Eita.) In einer Sonder Sitzung des japanischen Kabinetts wurde beschlossen, auf Grund der neuen Zwischenfälle in Langfang und bei Peiping entschlossene Maßnahmen gegen die Haltung der chinesischen Truppen in Nordchina zu ergreifen.

Der Leitung der japanischen China-Garnisonen wurde das Recht zugesprochen, selbständig alle ihr erforderliche erscheinenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens und des Eigentums der japanischen Bevölkerung in Peiping und im Bezirk Tientsin zu treffen. Die Leitung der Nordchina-Garnisonen ist beauftragt worden, die Innehaltung der Verträge und aller getroffenen Abmachungen zu erzwingen. Die japanische Regierung gibt gleichzeitig bekannt, daß bei der Durchführung aller Selbstverteidigungsmaßnahmen keinerlei Territorialforderungen gestellt würden, und daß der Schutz der internationalen Interessen garantiert werde. Die Regierung hoffe, durch ein entschlossenes Durchgreifen im Sinne der Selbstverteidigung die Lokalisierung des Konfliktes zu erreichen und eine baldige endgültige Beilegung des Zwischenfalles feststellen zu können. In Tokio erwartet man stündlich den Ausbruch schwerer Kämpfe.

„Ich fordere jedermann innerhalb und außerhalb des Komitees auf“, so erklärte Grandi, „zu beweisen, daß der Fragebogen, den ich unterbreite, nicht dem Geiste und dem Buchstaben nach, der Form und dem materiellen Inhalt nach, Punkt für Punkt, dem britischen Plan entspricht, wie er von jedermann als Grundlage der Aussprache angenommen worden ist.“

Votschaster von Ribbentrop-Deutschland begrüßte hierauf, daß Großbritannien eine neue Initiative ergriffen habe und erklärte sich grundsätzlich bereit, die Idee der Stellung von Fragen anzunehmen. Ribbentrop hob sodann hervor, daß seiner Auffassung nach der britische Fragebogen lediglich eine Anregung der britischen Regierung darstellen müsse. Er schloß daher vor, daß an der Reihenfolge des britischen Planes festgehalten werde. Der Votschaster wies darauf hin, daß Deutschland jederzeit bereit sei, die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen zu behandeln, da dies ein ursprünglicher deutscher Vorschlag sei.

Der Vertreter Sowjetrusslands, Votschaster Maslo, rief hierauf starkes Aufsehen durch eine Erklärung hervor, in der er einen der wichtigsten Punkte des britischen Planes als unannehmbar bezeichnete. Maslo erklärte im Namen seiner Regierung, daß diese nicht in der Lage sei, es anzunehmen, daß das Recht einer kriegführenden Macht General Franco gegeben werde.

Der deutsche und der italienische Votschaster wiesen darauf hin, daß diese Erklärung des sowjetrussischen Vertreters dazu geeignet sei, den britischen Plan völlig zu töten.

Der Vorsitzende des Nichtmischungsausschusses, Lord Plymouth, gab im Namen der britischen Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß die sowjetrussische Regierung „noch nicht ihr letztes Wort“ gesprochen haben werde.

Lord Plymouth machte weiter den Vorschlag, die im Fragebogen enthaltenen Fragen nicht in der angeführten, sondern in einer beliebigen Reihenfolge zu beantworten. Dieser Kompromißvorschlag wurde dann auch angenommen.

Paris, 27. Juli. (Eita.) In Paris ist das Haupt der baskischen Regierung Aguirre mit Frau und zwei Töchtern entsetzt.

### Deutsch-chinesische Unterredung

Ranking, 27. Juli. (Eita.) Der deutsche Votschaster Dr. Trautmann hatte am Montag nachmittags in Ranking eine halbständige Unterredung mit dem chinesischen Außenminister Wangschung-hue, wo die Lage in Nordchina zur Erörterung kam.

### König Carol in Brüssel

Brüssel, 27. Juli. (Eita.) König Carol von Rumänien ist hier zu einem Privatbesuch eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom belgischen König, dessen Bruder sowie den Mitgliedern der rumänischen Gesandtschaft empfangen und begab sich sofort in den königlichen Palast.

### Vorschläge der „englischen Armeeliga“

London, 27. Juli (Eita.) Die sogenannte „englische Armeeliga“ hat, wie bereits gemeldet, inoffizielle Vorschläge für eine Neuorganisation der englischen Armee durch Erhöhung der Rekrutierungsziffer ausgearbeitet. In einem Bericht wird u. a. die Schaffung einer „Zentralreserve“ der Truppen gefordert, die in einer Stärke bis zu zwei Divisionen zur Mobilisierung jederzeit nach den bedrohten Teilen des Britischen Weltreiches entsandt werden könnte. Diese „Zentralreserve“ soll den Kernpunkt der Streitkräfte bilden, die im Falle einer Mobilisierung gegen eine größere Macht bereitstehen müßte.

Um die Kosten für eine Verstärkung der Armee aufzubringen, wird eine Art Militärbürgschaft vorgeschlagen. Die Vorschläge für die Rekrutierung werden mit folgender Feststellung eingeleitet: Der Umstand, daß die Armee in England seit Jahrhunderten von der öffentlichen Meinung mit Veracht und Mißtrauen betrachtet worden sei, stelle eine der stärksten Abwehrmaßnahmen gegen den Eintritt in die Armee dar. Die erste Aufgabe sei es daher, hierin eine Aenderung herbeizuführen, so daß der Dienst in der Armee als eine Auszeichnung für jeden Soldaten betrachtet werde, wie es in jedem anderen Lande der Fall sei. Nachdem die bisherigen Anreize fehlgeschlagen seien, könne man ferner nur durch Reform der Sold- und Dienstbestimmungen das gewünschte Ergebnis haben. In diesem Zusammenhang wird auch gefordert, daß solche Engländer, die in der Armee gedient haben, bei der Vergütung von amtlichen Posten oder von Stellungen in Industrie, die von der Regierung kontrolliert werden, an erster Stelle berücksichtigt werden sollen.

### Demnächst 1750 Militärflugzeuge in England

London, 27. Juli. (Eita.) „Evening Standard“ schreibt, daß bei der englischen Armeeliga das vorgesehene Rüstungsprogramm fast vollständig durchgeführt ist. Demnächst wird die Auffstellung von 127 Geschwadern mit 1750 Flugzeugen beendet sein. Außerdem wird beabsichtigt, zahlreiche Reserveflugzeuge zu bauen; sie sollen in Schuppen untergebracht werden. Wie groß die Zahl dieser Reserveflugzeuge ist, wird nicht angegeben.

### Englische Bomber für Finnland

London, 27. Juli (Eita.) Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ meldet, daß zwei der neuesten britischen Bomber an die finnische Regierung verkauft worden sind. Es handelt sich um zwei Bristol-Blenheim-Maschinen, die die schnellsten Bomber der britischen Luftwaffe sein sollen.

### Moschee in Jerusalem wird zur Festung

Paris, 27. Juli. (Eita.) Wie aus Jerusalem berichtet wird, hat sich der dortige Großmufti, der dieser Tage wegen aufrührerischen Madenschäften von den britischen Behörden verhaftet werden sollte, mit mehreren Anhängern in der Omar-Moschee verchanzt. Die Moschee ist in eine regelrechte Festung umgewandelt worden. Auf den Mauern halten ständig Wachposten Ausschau; Waffen und Munition sollen bereits vor längerer Zeit in die Moschee gebracht worden sein. Ein starkes Polizeiaufgebot und Truppenabteilungen halten die Moschee und die umliegenden Straßenviertel besetzt, und jeder, der in dem Viertel ein- und ausgeht, muß sich einer strengen Kontrolle unterziehen.

Washington, 27. Juli. (Eita.) Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums hat die amerikanische Regierung 10 große Bombenflugzeuge, die eine Stunden-Geschwindigkeit von 370 Kilometer erreichen werden, in Bauauftrag gegeben. Die Bombenflugzeuge werden je vier Motore und je fünf Maschinengewehre besitzen. Die Befatzung wird 7-9 Mann betragen.

# Eine Rede des japanischen Außenministers

Tokio, 27. Juli. (Eltz). Außenminister Hirota gab am Dienstag vormittag im Parlament einen Überblick über die Beziehungen Japans zu den übrigen Mächten. Der Minister führte in seiner Rede u. a. aus:

„Eines der vornehmsten Ziele der nationalen Politik Japans ist die Sicherung unserer Stellung als einer selbstständigen Macht im Fernen Osten, die alles beitragen will zur Befestigung eines wahren Friedens in der Welt. Im Sinne einer solchen Politik betrachten wir die Beziehungen zwischen Japan, Mandschukuo, China und der Sowjetunion.

Die japanische Regierung bedauert es aufrichtig, daß antispanische Stimmungen und Strömungen ermutigt und systematisch ausgenutzt werden, um die öffentliche Meinung aufzuspüren und gewisse nationalpolitische Empfindlichkeiten noch zu steigern. Auf solche Weise haben sich immer wieder Zwischenfälle in den verschiedenen Teilen Chinas ergeben. Die japanische Politik in Ostasien ist einzig und allein auf eine wirkliche Stabilisierung Ostasiens durch Ausbühnung und Zusammenarbeit zwischen drei Ländern — Japan, Mandschukuo und China — gerichtet, wobei freilich auch dem kommunistischen Einbruch in den Orient Einhalt geboten werden muß. Die japanische Regierung hofft ernstlich, daß China baldmöglichst zu vollem Verständnis und zur Billigung dieses vollen politischen Ausgangspunktes kommen wird. Heute jedenfalls ist China nicht nur noch weit entfernt von solchem Verständnis oder solcher Zustimmung, sondern die antispanischen Strömungen haben sich sogar noch verstärkt, und der Zwischenfall von Lukowtschao ist nur die laizistische Folie dieser Verfallstimmung. Was den gegenwärtigen Zwischenfall anbelangt, so hat die japanische Regierung von Anfang an an dem festgehalten, was sie in der amtlichen Verlautbarung vom 11. Juli bekannt gab: an dem Versuch der örtlichen Beilegung und der Nichtverschärfung der Lage. Demgemäß hat die Regierung ihr Bestes getan, um eine friedliche örtliche Lösung zu erreichen, zu gleicher Zeit aber auch bei der Nanjing-Regierung eigene Schritte zu schneller Beilegung unternommen. Es ist meine aufrichtige Hoffnung, daß eine gewissenhafte Ueberlegung auf Seiten der chinesischen Behörden zu einer loyalen Durchsicht der Bedingungen des Abkommens führen wird, das in der Nacht vom 11. Juli erreicht worden ist. Viel wird davon abhängen, was die Nanjing-Regierung unternehmen wird, zumal man nicht weiß, welche Auswirkung die Dinge möglicherweise auf die chinesischen Massen haben werden. Hier besteht tatsächlich die Gefahr, daß unvorhergesehene Bewegungen jeden Augenblick zum Ausbruch kommen können. Wir haben jedenfalls allen Anlaß, mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen, was die Zentralregierung sowie die militärischen und behördlichen Stellen tun werden zur wirksamen Kontrolle der antispanischen Tätigkeit und zum Schutze unserer Handelsleute in China. Das selbstverständliche, um die Sicherheit der japanischen Untertanen zu gewährleisten, alle Vorkehrungen getroffen werden müßten, darüber dürften wohl alle Meinungen übereinstimmen. Die Schlüssel zur Beilegung des gegenwärtigen Zwischenfalls und damit der internationalen Lage hängt jedenfalls China in der Hand.

Auch die Zwischenfälle an der mandchurisch-sowjetischen Grenze wiederholten sich. Der erste war der jüngste Einbruch russischer Truppen und die Besetzung mandchurischer Inseln im Amur-Strom, die zu bewaffneten Zusammenstößen zwischen japanisch-mandchurischen Truppen und den russischen Eindringlingen führten. Die Situation drohte eine Zeit lang äußerst ernst zu werden. Indessen endete die Angelegenheit mit einer friedlichen Beilegung, nachdem die Sowjetregierung sich bereit erklärt hatte, die bisherigen Zustände wiederherzustellen. Jedenfalls verfolgt die japanische Regierung die Lage an der mandchurisch-sowjetischen Grenze, die die Ursachen zu so häufigen Reibungen abt, mit größter Aufmerksamkeit. Es wird notwendig sein, baldmöglichst zwei Kommissionen zur Festlegung der Grenzlinie und zur Vereinfachung der Streitfrage einzusetzen.

Es ist eine Angelegenheit von nicht geringer Bedeutung für die japanische Regierung, ob unserer Landsleute, die Fischer in den nördlichen Gewässern betreiben, und diejenigen, die Del- und Kohlenzonen in Nord-Sachalin haben, volle Garantie für die leibliche Durchführung ihrer Unternehmungen gewährt wird. Unsere Politik wird niemals die Schaffung von Umständen dulden, die solche Unternehmungen, die durch Verträge sanktioniert sind, von Grund auf zerstören würden. Kurz, es werden zwischen Japan und der Sowjetunion noch eine Anzahl schwebender Streitfragen bleiben, zu deren Lösung unsere Regierung ihr Bestes tun wird.

Was unsere Beziehungen mit Großbritannien anbelangt, so kann ich mit tiefer Genugtuung feststellen, daß erst vor kurzem im Auftrage des Kaisers Prinz und Prinzessin Chichibu den Anwesenheitsfeierlichkeiten in London beiwohnten und bei der Erfüllung ihres Auftrages die traditionelle Freundschaft, die unsere beiden Nationen verbindet, noch vertieft haben. Wie es schon immer die ständige Politik unserer Regierung war, die japanisch-englische Freundschaft zu fördern, so sind wir jetzt wieder unsere beiden Regierungen darin übereingekommen, daß es ratsam ist, in freie Besprechungen einzutreten, um die Beziehungen unserer beiden Länder jederzeit auszugleichen. Wir hoffen, daß wir dieses Ziel bald erreichen werden.

Die japanisch-amerikanischen Beziehungen sind in der letzten Zeit sehr gut gewesen, ausgezeichnet durch immer wärmere Freundschaft und guten Willen. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß die Wirtschaftsabordnung, welche die Vereinigten Staaten vor einigen Wochen besucht hat, durch offenen Meinungsaustausch mit den verschiedenen Kreisen viel dazu beigetragen hat, einen noch engeren Kontakt zwischen unseren beiden Nationen in wirtschaftlicher Hinsicht und auch sonst herzustellen.

Im letzten Jahr haben wir das Anti-Komintern-Abkommen mit Deutschland abgeschlossen. Die Regierung ist gewillt, wirklichen Nutzen aus diesem Abkommen zu ziehen und für die weitere Förderung freundschaftlicher und engerer Beziehungen zwischen Japan und Deutschland Sorge zu tragen.

Was unsere Handelsbeziehungen anbelangt, so arbeitet die Regierung auf eine allmähliche Entwicklung unseres Ausfuhrhandels hin, sowohl durch Abschluß von Einzelabkommen mit Regierungen solcher Länder, bei denen sich die Umstände da-

für besonders eignen, als auch durch Förderung privater Abkommen zwischen unserer eigenen und der Geschäftswelt fremder Länder. Die Regierung wird in Zukunft noch energischer als bisher die Aufrechterhaltung und Stärkung der japanischen Handelsinteressen im Auge behalten und alles Mögliche tun, um die freie Zufuhr von Rohstoffen und die Ausnutzung der Bodenschätze zu sichern und die Freiheit des internationalen Handels zu begünstigen. Es wird eine dankbare Aufgabe sein, alle Bestrebungen, die auf die Wiederherstellung dieser Freiheit des Handels abzielen, zu fördern. Es ist mir besonders erwünscht, bei dieser Gelegenheit die Bereitwilligkeit der japanischen Regierung zur aufrichtigen Teilnahme an jeder internationalen Ver-

## Unterhausausprache über den Fragebogen

London, 27. Juli. (Eltz). Außenminister Eden bestätigte gestern nachmittag im Unterhaus, daß die englische Regierung einen Fragebogen ausgearbeitet hat mit dem Ziel, die Schwierigkeiten im Nichteinmischungsansatz zu überwinden. Er erklärte hierzu, daß die englische Regierung angefaßt der am vergangenen Dienstag in der Ausschüßung entfallenen Meinungsverhandlungen über die Reihenfolge in der Erörterung der englischen Vorschläge zu der Ansicht gekommen sei, daß es günstiger wäre, wenn die betroffenen Regierungen ihre Ansichten zu den Hauptpunkten der englischen Vorschläge schriftlich vorlegen würden. Zu diesem Zweck habe die britische Regierung eine Reihe von Fragen aufgestellt, die den im Ausschüß vertretenen Regierungen bereits mitgeteilt worden seien, und die Montag nachmittag dem Vorsitzenden des Unterhausauschusses vorgelegt wurden. Man hoffe, daß der Ausschüß zustimmen werde, daß diese Fragen den Regierungen zu ihrer sofortigen Erwägung übermittelt würden. Die zukünftige Stellungnahme der britischen Regierung werde naturgemäß von der Stellungnahme abhängen, die in den Antworten auf die englischen Anfragen zum Ausdruck kommen werde.

Der Arbeiterpartei-Abgeordnete Attlee fragte hierzu, ob die britische Regierung garantieren wolle, daß sie in keiner Weise von ihren ursprünglichen Vorschlägen abweichen und unter keinen Umständen zulassen werde, daß die Rechte Kriegführender vor der Zurückziehung der Freiwilligen zuerkannt würden. Eden antwortete, daß sei eine sehr weitgehende Frage. Soweit die Ansichten der britischen Regierung betroffen seien, halte sie selbstverständlich an ihren Vorschlägen fest; das neue Vorschlag sei deshalb ein, um die Ergebnisse zu beschleunigen. Der Oppositionsführer Attlee fragte dann, ob die Antworten noch rechtzeitig genug eintröfen würden, um ihre Erörterungen durch das Unterhaus noch vor dessen Tagung am Freitag zu ermöglichen. Eden erwiderte, er glaube, daß die Antworten bis Donnerstagabend eingefordert würden.

### 35 Zentimeter oder 40 Zentimeter?

London, 27. Juli. (Eltz). Der Londoner Flottenvertrag, der bereits im Unterhaus erörtert worden ist, wurde am Montag im Oberhaus bearbeitet. Von Seiten einiger Abgeordneten wurden Befürchtungen hinsichtlich der Möglichkeit zum Aus-

drück zu erklären, die dieses Ideal zu verwirklichen in der Lage ist.

### Neuer Gouverneur der Bank von Japan

Tokio, 27. Juli. (Eltz). Der bisherige Gouverneur der Bank von Japan, des Zentralen Nationalen Bankinstitutes, Seigo Ikeda, ist zurückgetreten. An seine Stelle wurde Tomotaro Yuki, der Finanzminister unter der Hanafuji-Regierung war, zum Gouverneur ernannt.

In japanischen Wirtschaftskreisen wird dieser Neubestellung große Wichtigkeit beigegeben. Ikeda galt als Vertreter der Großbank, Yuki kommt dagegen aus der Kaufmannschaft des Finanzministeriums und man nimmt an, daß er versuchen wird, zwischen den privatwirtschaftlichen Interessen und den wachsenden Ansprüchen des Staates und der Wehrmacht zu vermitteln.

druck gebracht, daß Japan seine Schlachtschiffe mit 40 Zentimeter-Geschützen ausstatten würde. Lord Stanhope erwiderte, daß die englische Admiralität anlässlich des japanischen Beschlusses, eine Beschränkung auf 35 Zentimeter-Geschütze nicht anzunehmen, die Angelegenheit erneut prüfen müsse. Sie müsse erwägen, ob es Zweck habe, die englischen 35 000-Tonnen-Schiffe mit 35 Zentimeter-Geschützen auszustatten oder ob es nicht besser wäre, 40 Zentimeter-Geschütze zu montieren. Das 35 Zentimeter-Geschütz habe aber möglicherweise eine ebenso große Reichweite wie das 40 Zentimeter-Geschütz. Die Admiralität werde die Lage sehr sorgfältig beobachten, wenn festgestellt werden sollte, daß Japan oder irgend ein anderes Land Schlachtschiffe von etwa 35 000 Tonnen mit größeren Geschützen, als sie im Vertrag vorgesehen seien, baue. Der Vertrag ermögliche es jedem beteiligten Land, angefaßt der von irgendeinem Staate ergriffenen Maßnahmen von der Gleitklausel Gebrauch zu machen, um Schiffe zu bauen, die den anderen gewachsen seien. England habe nicht die geringste Absicht, seine Leute auf den Schiffe, die denjenigen einer anderen Macht unterlegen seien, zur See zu schicken. Er hoffe, daß Japan einer Begrenzung zustimme und nach den Richtlinien des Londoner Flottenvertrages handeln werde. Das Oberhaus nahm hierauf den Londoner Flottenvertrag in zweiter Lesung an.

### Französische Binnenschiffer streiken

Paris, 27. Juli. (Eltz). Nachdem die Angestellten der französischen Binnenschifffahrt in den Streik getreten sind, ist fast der ganze Binnenschiffsverkehr lahmgelegt. Der Arbeitsminister hat zu scharfen Mitteln gegriffen, um wenigstens den Schiffsverkehr auf dem Seine-Fluß zwischen Paris und Rouen in Betrieb zu halten. Um die Ordnung auf dem Seine-Fluß aufrecht zu erhalten, sind Garde mobile und Marinesoldaten auf Schleppdampfern entsandt worden. Diese haben Ansammlungen der Streikenden am Seine-Fluß bei Rouen auseinandergetrieben; zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Es werden Schritte unternommen, auch die übrigen Ansammlungen am Seine-Fluß im Norden von Paris aufzuheben.

New York, 27. Juli. (Eltz). In den Republik-Stahlwerken in Cleveland (Ohio) brachen in der Nacht zum Dienstag nach dem Schichtwechsel um Mitternacht neue Kämpfe zwischen Streikenden und Arbeitswilligen aus. Weitere 15 Verletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden. Damit ist die Zahl der Opfer auf einen Toten und 55 Verletzte gestiegen. 75 Kraftwagen wurden ferner von den verletzten Streikenden mutwillig beschädigt.

### Unter den Toten von Brunete

Madrid, 27. Juli. (Eltz). Nach hier eingetroffenen Meldungen hat bei den Kämpfen bei Brunete die französische Photobereiterkatterin Gerda Baro den Tod gefunden. Die Journalistin war 25 Jahre alt und stammte aus Polen. Nach weiteren Meldungen aus Madrid ist am 25. Juli bei Madrid auch der englische Arzt Randolph Sallenderger ums Leben gekommen.

Madrid, 27. Juli. (Eltz). Wie die Notizen von der Madrider Front mitteilen, waren ihre Truppen gezwungen, sich in die Stellungen bei Villanueva de la Canada zurückzuziehen. Im Gebiet des 5. und 18. Korps der Roten wurden sämtliche nationalitischen Angriffe zurückgeschlagen. Im Süden der Front von Pozoblanco unternahm die Rote Armee auf die Nationalisten bei Guadalupe und besiegte ihre Stellungen. Vom Norden wird berichtet, daß an der Santander-Front bei Cabanopora die roten Küstenbatterien das nationalitische Schiff „Balearen“ beschossen.

### Kriegsmaterial-Dampfer zurückgehalten

Dukareff, 27. Juli. (Eltz). Wie aus Konstanz gemeldet wird, versuchte der dort im Hafen wegen Waffenschmuggels für Spanien beschlagnahmte Dampfer „Sola“ während der Nacht zu entkommen. Rumänische Posten schlugen jedoch Alarm; der Dampfer konnte rechtzeitig von Kriegsschiffen eingeholt und wieder in den Hafen gebracht werden.

Der Hafenkommandeur nahm sofort eine Untersuchung über den Fall vor und ordnete an, daß der Kapitän der „Sola“ bis auf weiteres seine Kabine nicht verlassen dürfe. Wie rumänische Mitterteilen, befinden sich an Bord der „Sola“ 38 Waggons Maschinengewehre und Kanonen sowie 20 Waggons Mehl.

### Moskau feiert die Nordpolflyer

Moskau, 27. Juli. (Eltz). Am Montag trafen in Moskau die sowjetrussischen Nordpolflyer Staloff, Babukow und Belakoff ein. Sie wurden feierlich empfangen. Auf dem Moskauer Bahnhafen hatten sich Zehntausende von Menschen versammelt, darunter eine ganze Reihe höherer sowjetrussischer Persönlichkeiten. Vom Bahnhof begleiteten sich die Flieger nach dem Kremli; die Flieger wurden auf dem Wege dorthin mit Blumen überschüttet.

### Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 27. Juli. (Eltz). Am Sonntag abend wurde in der Stadt Mexiko ein Erdbeben verspürt. Das Zentrum des Erdbebens lag etwa 188 Kilometer entfernt im Südosten des Landes. An verschiedenen Stellen hat das Erdbeben Schaden angerichtet. Wie „Excelsior“ berichtet, wurden in Vera Cruz vier Personen getötet und 20 verletzt. Viele Gebäude stürzten zusammen. In Salina stürzten unter anderen Häusern auch einige Regierungsgebäude ein. In Terra Blanca wurden ebenfalls einige Häuser zerstört. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Mexiko, 27. Juli. (Eltz). Die Zeitung „Milenio Noticias“ meldet aus Orizaba im Staat Vera Cruz die fast völlige Zerstörung der Stadt Maltrata durch das Erdbeben vom Sonntag. Es wurden bisher 12 Tote sowie rund 60 Verletzte geborgen. In der nahe bei Orizaba gelegenen Ortschaft Rogales stürzte der Kirchturm ein, ferner wurden in Rio Blanco, Orizaba und Rogales zahlreiche Häuser zerstört, ebenso die hohen Schornsteine eines Fabrikgebäudes in der Nähe von San Lorenzo. In der Stadt Veracruz droht der Einsturz des Turmes der Kirche; auch die Hafenanlagen sind beschädigt worden.

## Die Internationale Flugwoche in Zürich

Die Internationale Züricher Flugwoche, an der erstmalig auch die deutsche Luftwaffe mit einer starken Mannschaft teilnimmt, wurde mit einem Sternflug nach Zürich eingeleitet. Den ersten Platz belegte ein Franzose mit 1453 Punkten, während der erste deutsche Teilnehmer auf den vierten Platz kam. Den zweiten und dritten Platz hatten Schweizer belegt. Im Geschwindigkeitsrennen starteten nur drei Teilnehmer, weil die Franzosen abgesetzt hatten. Der Deutsche Franke gewann das Rennen auf seiner Messerschmitt-Maschine mit 409 Stundenkilometer. Generalmajor Udet bekam während des Rennens einen Gehirngeschlag und nur seiner Geistesgegenwart war es zu verdanken, daß er ohne Schaden auf dem Flugplatz landen konnte. Den zweiten Platz nahm der Engländer Gardner ein. Im Kunstflugwettbewerb wurde Graf Hagenburg-Deutschland mit 158,5 Punkten überlegener Sieger.

### Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Im Olympia-Stadion in Berlin wurden vor einigen zehntausend Zuschauern die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften ausgetragen, die zum Teil ganz vorzügliche Ergebnisse brachten. So konnte am ersten Tag der Wettbewerb der Mannheimer Neckermann in einem Vorlauf die 100 Meter in 10,8 Sekunden schaffen. In der Entscheidung siegte zwar Vorkämpfer mit 10,8, doch auch Hornberger und Neckermann, die die nächsten beiden Plätze einnahmen, kamen auf 10,8, und erst die Zielfotografie konnte den Sieger ermitteln. Den Meistertitel im Hammerwerfen holte sich Hein-Hamburg mit 54,7 Metern, dem Nask-Berlin mit 54,6 Metern folgte. Deutscher Meister im Stabhochsprung wurde Müller-Ruchen mit nur vier Metern, während im Weitsprung erwartungsgemäß Luz Vona mit 7,80 Metern siegreich blieb. Im Angelstich war Woelke, der 15,82 Meter schaffte, unerreicht. Bei den Frauen entschied sich am ersten Tage das Diskuswerfen, das Wilsa Waueremeyer mit 49,24 Metern für sich entscheiden konnte. Dora Rathjen-Bremen war nahe daran, mit 1,67 Metern einen neuen Hochsprung-Weltrekord aufzustellen, riß aber knapp die Latte und mußte sich mit 1,63 Metern begnügen, die ihr ebenfalls den Meistertitel sicherten.

Der zweite Tag brachte einen neuen deutschen

Großen Eindruck machte die Vorführung der neuen deutschen Pfeiler-Maschine, die fast auf der Stelle startet und bei der Landung höchstens fünf Meter ausrollt. Kunstflüge der Segelflieger, Staffelflüge und Fallschirmabstürze vervollständigten das Programm.

Zürich, 27. Juli. (Eltz). Der Montag brachte im Internationalen Flugmeeting außer dem Alpenflug für Militärluftzeuge und dem Gleit- und Sturzflugwettbewerb noch die Höhenflugkonkurrenz. Der Wettbewerb, in dem die Höhe von 9000 Meter erreicht wurde, wurde von einem Franzosen und drei Schweizern bestritten. Erster wurde Kapitän Michy-Franke mit einer Zeit von 20 Minuten und 8 Sekunden vor Leutnant Waler-Schweiz mit 20 Minuten 19 Sekunden.

Reford. Der Titelverteidiger Rudolf Harbig holte den 800-Meter-Lauf in 1:50,9 Minuten. Damit ist die seit elf Jahren bestehende Rekordleistung Dr. Pelkers um  $\frac{1}{10}$  Sekunden unterboten worden. Wie erwartet, errang Titelverteidiger Weinßb unangefochten den Meistertitel im Hochsprung mit 1,93 Metern. Im Speerwerfen merkte man sich noch die vor kurzem überstandene Krankheit an. Er mußte den Meistertitel mit 46 Zentimetern an den Dresdener Laqua vergeben, der den Sieg mit 64,58 Metern errang. In bestechender Form holte sich Surina die 5000 Meter in 14:59 Minuten. Im Weitsprung der Frauen stellte Käthe Kraus-Dresden einen neuen deutschen Rekord mit 5,96 Metern auf und holte sich auch die Meisterschaft über die 100-Meter-Strecke mit 11,9 Sekunden. Deutsche Meister wurden ferner im Marathon-Lauf: Gnädig-Berlin mit 2:46:42 Stunden, im 1500-Meter-Lauf: Schaumburg-Berlin mit 3:54,4 Minuten, im 400-Meter-Lauf: Linnhoff-Berlin mit 49 Sekunden, bei den 400-Meter-Hürden: Bölling-Berlin mit 53,8 Sekunden, im Diskuswerfen: Schröder-Dessau mit 50,44 Metern, im Dreisprung: Ziebeck-Weaner-Berlin mit 14,92 Metern, bei den 110-Meter-Hürden: Weaner-Berlin mit 14,9 Sekunden und im 200-Meter-Lauf: Hornberger-Frankfurt mit 21,8 Sekunden.

### U. S. A. führt 2:1

In Wimbledon wurde am Montag nachmittag das Doppel in der Schwabensportmannde um

den Davis-Pokal, in der sich bekanntlich U.S.A. und England gegenüberstehen, ausgetragen. Erstmalsgemäß siegte die Amerikaner Budge-Mahf, die die Engländer Wilde-Hudney in vier Sätzen mit 6:3, 7:5, 7:9, 12:10 schlagen konnten. Damit hat sich U.S.A. am zweiten Tage des Kampfes eine 2:1-Führung, die für den Endsieg entscheidend sein dürfte, errungen.

Am Dienstag nachmittag werden die beiden letzten Einzel Budge gegen Austin und Parlet gegen Gaze ausgetragen werden.

### Coadjuther Sportler besuchen Prökuls

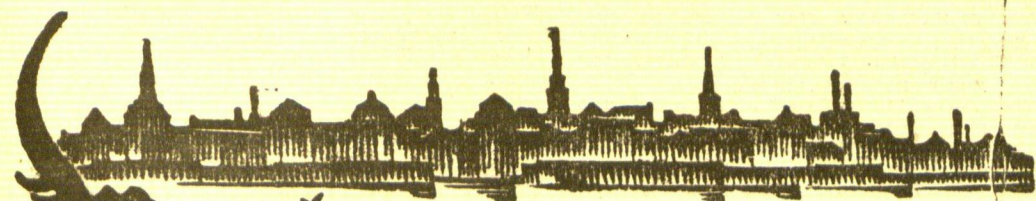
Der Coadjuther Sportverein machte am Sonntag einen Ausflug nach Prökuls, wo verschiedene Spiele ausgetragen wurden. Im Männer-Fußball siegte Coadjuthen mit neun Punkten, wogegen das Handballspiel von den Gästen hoch mit 12:4 verloren wurde. Im Frauen-Fußball führten die Coadjuther Mädels in der ersten Halbzeit mit acht Punkten, doch holten die Prökulser Mädels auf und siegten schließlich mit vier Punkten. In einem weiteren Männer-Fußballspiel siegte Prökuls mit acht Punkten siegreich. Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein mit Vorträgen statt, und erst um Mitternacht schieden die Sportler voneinander.

### Amtlicher Teil

der Halenportvereiniguna des Memelgebietes  
Abteilung: Leichtathletik  
Anschrist: W. Tiedtke, Wieners Promenade 7  
Die auf Mittwoch, den 28. Juli d. J., festgesetzten Leichtathletischen Abendportfeste werden am Mittwoch, den 4. August d. J., verlegt.  
Leichtathletikausschüß Memel

### Amtlicher Teil

Halenportvereiniguna des Memelgebietes  
Bezirk Pogegen  
Anschrist: E. Tobackus-Pogegen.  
Mannschaftsmeldungen zur Fußball-Weltmeisterschaft sind bis zum 6. August 1937 an die



## Memel, 27. Juli

Die Polizei greift durch!

### Verkehrskontrollen von Memel bis Schmalleningken

Betrunkener Motorradfahrer auf der Chaussee liegen geblieben. — Zahlreiche Verstöße gegen die Verkehrsvoorschriften festgestellt

Es ist zu begrüßen, daß die Polizei den „wilden“ Fahrern energisch auf die Spur geht. Die Zustände, die in letzter Zeit auf unseren Verkehrsstraßen herrschten, waren auch nicht mehr haltbar. Nur die wenigsten Benutzer der Hauptstraßen hielten sich an die Verkehrsvoorschriften. Besonders abends konnte man feststellen, daß viele Kraftwagen und andere Verkehrsmittel garnicht oder unvorschriftsmäßig beleuchtet waren. Auch am letzten Sonntag abend wurden einige Omnibusse angetroffen, die nur mit einem Licht fuhren bzw. beim Zusammenreffen mit anderen Wagen nicht abblendeten. Es ist daher erfreulich, daß diese „Verkehrssünder“ jetzt von der Polizei aufgegriffen werden. Die letzte Kontrolle der Polizei auf der Chaussee von Memel nach Schmalleningken hat auch gezeigt, wie berechtigt die Klagen über verkehrswidriges Verhalten eines großen Teiles der Kraftwagenlenker und auch anderer Verkehrsmittel waren. Die Polizei sollte ganz energisch durchgreifen, damit derartige Vorfälle, wie sie bisher anzutreffen waren, sich nicht mehr wiederholen.

Ueber die letzte Verkehrskontrolle durch die Polizei wird uns vom Direktorium des Memelgebiets geschrieben: „Von Montag morgen bis Dienstag früh wurden auf der Landeschaussee von Memel bis Schmalleningken und auf einigen Kreischausseen erneut Verkehrskontrollen durchgeführt. Es wurden wieder zahlreiche Uebertretungen der Verkehrsvoorschriften festgestellt: Radfahrer, die auf ihrem einsitzigen Fahrrad weitere Personen oder Gegenstände beförderten, Führerlinsen, die schneller fahrenden Fahrzeuge die linke Straßenseite zum Ueberholen nicht freigaben, Kraftwagen, die technische Mängel aufwiesen, andere Kraftfahrzeuge, die durch geschlossene Ortsteile zu schnell fuhren, wieder andere, die vorschriftswidrig beladen waren usw. Am kräftesten war ein Fall, der während der Dunkelheit in Mitkietten festgestellt wurde. Hier lag ein Motorradfahrer mit seinem Motorrad auf der Chaussee. Es ergab sich, daß derselbe so betrunken war, daß er das Motorrad weder fahren noch führen konnte. Das Motorrad wurde sicher gestellt, der Motorradfahrer in Polizeigewahrsam genommen. Er wird in Zukunft nicht mehr Gelegenheit haben, sich selbst und andere Wegebenutzer in dieser Weise zu gefährden, da ihm der Führerschein abgenommen wurde.“

### Nacht-Besuche im Memeler Hafen

Zu einem Besuch der Stadt Memel und der Bäder der Mehrung lief am Montag abend die finnische Segeljacht „Gavotte“ ein und machte im Jachthafen des Memeler Segel-Vereins fest. Das Boot, das den Stander des Svenska Kryssar Klubbens trägt und in Wiborg beheimatet ist, steht unter Führung des Eigners Dr. Peter Josef aus Wiborg. An Bord befinden sich fünf Personen. „Gavotte“ befindet sich seit einigen Wochen auf einer größeren Diszesse. Bisher wurden u. a. Danzig, das Frische Haff, Königsberg und Pillau besucht. Jetzt kam der 100 Quadratmeter-Kreuzer von dem deutschen Fischereifahrer Neufuhrer an der Samlandküste. In den nächsten Tagen ist ein

### Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Raum (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 12.15: Schallplatten. 20: Zeit, Wetter, Programm, Zeitungsschau. 20.20: Chronik, Witze, Sport- und Gela-Nachrichten. 20.35: Aus Memel. 20.45: Schallplatten. Memel (Welle 531). 14.15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Information, Abendprogramm. 20: Aus Raum. 20.35: Preisfischau. Königsberg (Welle 223). 5: Musik für Frühauflieber. 5.45: Landfunk. 6: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Nachbacht. 8.30: Musik am Morgen. 12: Mittagkonzert. 14.15: Kurzwelt. 15.30: Praktische Musik. 15.40: Lustige Lieber zum Ferienende. 16.05: Nachmittagskonzert. 18: Zeitfunk. 18.15: Musik zum Ferienabend. 20.10: Das Nachtlager von Granada. Oper. 22.20: Weltpolitische Monatsbericht. 22.40: Tanzmusik. Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.30: Kindergarten. 11.40: Forscher am Werk. 12: Mittagkonzert. 14: Märcchen. 15.15: Orchesterwerke. 16: Nachmittagskonzert. 18: Musikalische Lustspiele. 19: Und jetzt ist Ferienabend! 20.10: Aus alten und neuen Operetten. 23: Und zum Schluss tanzen wir. Berlin (Welle 357). 19.20: Schallplatten. 20.10: Unterhaltungsmusik und Volksmusik. 22.30: Tanzmusik. Breslau (Welle 316). 19: Viel Spaß um dies und das! 20.10: Alte Tänze — Neue Tänze. 22.30: Tanzmusik. 20.10: Hamburg (Welle 332). 19: Bunter Nachmittagskonzert. 20.10: Seltene Nächte (Konzert). 22.30: Tanzmusik. Leipzig (Welle 382). 19.10: Bilderbogen. 20.10: Im Zaubersommerabend. 22.30: Tanzmusik. Köln (Welle 456). 18.30: Bunte Musik. 20.10: Kurkonzert. 21: Bauernabend. 22.40: Das Schachfächerlein. 23.10: Schöne Melodien und Tanz. München (Welle 405). 19: Bunter Abend. 21.10: Dichtungen und Musik. 22.40: Musik zur Nacht. Wien (Welle 507). 19.25: Musik. 20.40: Wiener Volkslieder. 21.10: Fischische Musik. 21.55: Litauische Lieder. 22.20: Schallplatten. Bernauer (Welle 540). 20: Schweizer Volkslieder. 21.10: Unterhaltungskonzert. 21.40: Kurkonzert. Stockholm (Welle 426). 19.55: Orgelmusik. 20.50: Rabarbar. 22: Tanzmusik. Warschau (Welle 1339). 19: Schallplatten. 20: Sommermärchen. 21: Klaviermusik von Chopin. 22: Tanzmusik.

Anlaufen der verschiedenen Mehrungsbäder vorgehen, insbesondere sind die finnischen Gäste an den Dünen und dem Glöwilt interessiert.

Zu gleicher Zeit liegt im Hafen des Segel-Vereins die Hamburger Segeljacht „Edin“. Diese Jacht ist ein alter Memeler Bekannter. Es handelt sich um die frühere Memeler M-N-Jacht „Sifela III“, die vor einigen Jahren nach Hamburg verkauft und von dem neuen Eigner, Kapitän Neimann, auf Hochstufung umgebaut wurde. „Edin“ wird Memel nach einem zweiwöchigen Aufenthalt bereits in diesen Tagen wieder verlassen, um nach Hamburg zurückzufahren.

\* Zeugen gesucht. Am 14. Juni, um ca. 6.45 Uhr, fand in der Mannheimer Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und Motorradfahrer statt, wobei der Radfahrer vorübergehend benutzungslos liegen blieb. Zeugen, die diesen Vorfall gesehen haben, insbesondere, ob vor den beiden Fahrern ein Kiesfuhrwerk gefahren ist, werden gebeten, sich beim IV. Polizeikommissariat in Memel, Polangenstraße Nr. 3, zu melden. — Am Sonntag, dem 11. Juli d. Js., etwa 7 Uhr morgens, wurde in der Alten Sorgenstraße an der Ecke Polangenstraße ein Radfahrer von einem Milchwagen angefahren, wobei der Radfahrer erheblich verletzt wurde. Den Unfall sollen eine Frau und zwei Soldaten beobachtet haben. Diese Zeugen sowie auch andere Personen, die den Vorfall gesehen haben, werden gebeten, sich ebenfalls bei der oben genannten Dienststelle zu melden.

\* Eigentümer gesucht. Bei der Kriminalpolizei befinden sich vier Pakete, insgesamt etwa 18 Kilo Drahtstücke, von denen der Eigentümer bisher nicht bekannt ist. Bei der Kriminalpolizei befinden sich eine kleine Standuhr in Marmor, ein blauer Herrenpullover mit Reißverschluss, und eine blau-rot und grau karierte Baumwolldecke. Es ist anzunehmen, daß die Sachen aus einem Diebstahl herrühren. Die Sachen können beim Kriminalpolizeiamt im Gerichtsgebäude, Zimmer 66, in Augenschein bzw. vom rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden. — Gelegentlich einer Durchsuchung wurde ein rosa Herrenoberhemd be-

klagnahmt, das aus einem Diebstahl herrühren dürfte. Der Eigentümer wird ersucht, sich umgehend beim Kriminalpolizeiamt im Gerichtsgebäude, Zimmer 67, zu melden.

\* Diebstähle. Am 24. Juli in den Vormittagsstunden wurde ein Paar brauner Herrenhalbschuhe, Größe 44, im Werte von 21 Lit, die in einer weißen Pappschachtel verpackt waren und für kurze Zeit in der Marktstraße in der Nähe von Kaisers Kaffeegeschäft auf die Erde gestellt wurden, entwendet. — Am 24. Juli wurde von einem Wagen, der auf dem Hof des Kaufmanns Kurjat stand, eine braun-leberne Aktentasche entwendet, in der sich ein Stück Wäsche von zwei Metern in grüner Farbe, ein Stück rosa Wäsche von einem Meter und ein Stück blaugelblicher Stoff von einem Meter befanden. — In der Nacht zum 25. Juli wurden auf dem Grundstück Weiststraße 49 drei Holzstühle erbrochen und ein Damenfahrrad, Marke „Goerick“, ein Veil, eine Säge, eine Bügelfeile und eine Art entwendet. Das Damenfahrrad und das Handwerkszeug wurden im Walde versteckt unter Tannen vorgefunden; der Täter konnte jedoch nicht ermittelt werden. — In der Nacht zum 25. Juli sind von einer Weide, die nördlich des Bahnhofs wasserferrturms liegt, drei Weideketten, etwa fünf Meter lang, mit Lederhaltern und Halfterketten sowie Eisenpfäden, entwendet worden. — In der Nacht zum 26. Juli wurden auf dem Grundstück Spühuter Straße 11 zwei Holzstühle erbrochen und aus einem dieser Stühle ein altes Herrenfahrrad im Werte von 50 Lit entwendet.

### Standesamt der Stadt Memel

am 27. Juli 1937

Aufgehoben: Arbeiter Wladislavas Grinickas mit Arbeiterin Elena Dulfinaite von hier, Schlossergeselle Hans Henry Mauris von hier mit Schneiderin Erna Friederike Hulda Heinrichs von Truchschellen, Kreis Memel.

Geboren: Ein Sohn: dem Schuhmacher Volthar Waldemar Brack, dem Malergehilfen Erich Gustav Paulawis, dem Arbeiter Ananas Jonauskas von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Steponas Spencicikas, dem Arbeiter Albert Gustav Schmidt, dem Arbeiter Francisus Kuzmicikas von hier.

Gestorben: Arbeiterfrau Meta Raschkowsky, geb. Heinrich, 43 Jahre alt, Kaufmanns Witwe Bertha Bloch, geb. Cohn, 69 Jahre alt, Arbeiterin Anna Broheit, 28 Jahre alt, von hier.

## Wenn die letzte Roggenschwarte gehauen war...

Von den Erntebrauchern unserer Großräter

Gärten und schwerer denn je ist heute auch der Kampf des Bauern um die Erhaltung seiner Scholle. Neben der fortschreitenden Technisierung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe mag dieser verschärfte Daseinskampf mit ein Grund dafür sein, daß das Leben und Treiben auf dem Dorfe viel von seiner früheren Beschaulichkeit und Fröhlichkeit eingebüßt hat. Ernte- und Festbräuche, die sich durch Ueberlieferung von Generation auf Generation Jahrhunderte hindurch erhalten hatten und noch unseren Großvätern eine Selbstverständlichkeit waren, sind heute zum größten Teil schon in Vergessenheit geraten. Wie stark das Gemeinschaftsgefühl bei den Bauern früher ausgeprägt und wie erd- und naturgebunden ihr Leben war, spiegelt sich vielleicht am deutlichsten in ihren Erntebrauchern wider.

War die Zeit der Roggernte herangerückt, so galt es unter den Bauern als eine Selbstverständlichkeit, daß ein Nachbar dem andern mit Schnittern und Bänderinnen aushalf. Gewöhnlich geschah es in der Weise, daß eine von den Bauern zusammengestellte Arbeitsgemeinschaft — bei uns „Talfas“ (Gemeinschaft) genannt — von Nachbar zu Nachbar „Reih um“ ging und so das kostspielige Mieten von bezahlten Arbeitskräften umwiegend machte. Mit dem ersten Sahnenschnit ging es dann unter Lachen und Scherzen auf das Roggenfeld hinaus. Da vom ersten Schnitter das Tempo der Arbeit abhing, war die Stelle des ersten Schnitters ein Ehrenposten; gewöhnlich wurde er vom Großknecht des Besitzers eingenommen, während die Großmagd dann hinter ihm den gemähten Roggen im Garben band. Ehrensache der Bänderinnen war es, den Teulingen, die zum ersten Male in ihrem Leben im „Talfas“ Roggen hauten, ein Band von Roggenstroh um den Fuß zu schlingen. War dies der Bänderin glücklich gelungen, so wurde der „Reuling“ je nach Beschluß der „erfahrenen“ Schnitter und Schnitterinnen mit einem halben oder auch mit einem ganzen „Liter“ bestraft. Neigte sich die Arbeit dem Ende zu, so entfernte sich heimlich die Großmagd, um den Erntekranz zu stecken. Die letzte Schwarte Roggen auf dem Felde gehörte immer dem Großknecht; er hatte die Arbeit begonnen, er mußte sie auch beenden. Diese Ehrenaufgabe ließ sich der Großknecht nie nehmen. Nachdem dann auch die letzte Garbe aufgestellt war, begann der sogenannte „Fahngewes“ (Weendigung). Er wurde dadurch eröffnet, daß die Schnitter mit den Weisteinen an ihren Sensenmessern senkrecht herunterstrichen und auf diese Weise Töne erzeugten, die denen der Saxophone nicht unähnlich waren. Begleitet wurde diese „Sensenmusik“ in der Regel von einem kräftigen Hurragedrüll. Arm in Arm ging es dann mit Gesang nach Hause. Hier wurden sie gewöhnlich vom Bauer und von der Bäuerin empfangen. An der Haustür pflegte dann die Großmagd der Bäuerin den Erntekranz zu überreichen; war sie ganz besonders fleißig und auch dichterisch veranlagt, dann sagte sie auch

noch ein meist selbstverfaßtes Gedichtchen auf, während der Großknecht seinem Brotgeber in den meisten Fällen einen mit Roggenähren umwundenen Stod überreichte. Als Dank pflegten dann Großmagd und Großknecht von ihren Arbeitgeberinnen Geschenke, die Großmagd ein buntes Kopftuch, eine Schürze oder gar ein Paar gefäufte Strümpfe, der Großknecht dagegen eine Peise oder ein Messer zu erhalten. Nicht selten erhielten sie auch Geldgeschenke. Nachdem dann der Erntekranz und Stod den Brotgebern überreicht worden waren und man die Gegengeschenke entgegengenommen hatte, begann das große „Reinemachen“ von dem Schweiß des Tages. Dieses Reinemachen bildete das Hauptvergnügen der Schnittergesellschaft; es war dabei Ehrensache eines jeden, den anderen so lange mit Wasser zu begießen, bis alle bis auf die Haut durchnäßt waren. War noch zufällig ein Fluß in der Nähe, dann blieb so manchem ein unfreiwilliges Bad nicht erspart; selbst die Mägdle mit ihren weiten Faltentröcken wurden nicht verschont. Naß wie die Wasserkratten, das Mähdchen jedoch noch ungekühlt, ging es dann zum Abendbrot. War am Tage das Roggenhauen ein versteckter Wettbewerb um Höchstleistungen gewesen, so hatte das Einnehmen der Abendmahlszeit denselben Charakter. Die Freude über die vollendete Arbeit steigerte sich noch wesentlich, wenn nach dem Abendbrot der Bauer mit ein paar dickbäugigen Flaschen „Reichkinnis“ und mehreren Kannen Maas auf der Tischfläche erschien. Die Stimmung pflegte mit der Zeit immer aufgelaßener zu werden, irgenbender hatte dann eine Sandharmonika aufgetrieben und begleitete damit die Volkslieder der Burtschen und Mägdle. Derjenige, der am lautesten sang, sang natürlich am schönsten.

Hatten die „Fahngewes“-Feiern lediglich die Freude über die vollendete Arbeit zum Anlaß, so hatten die eigentlichen Erntebrauchere, die erst nach dem glücklichen Einbringen der Ernte stattfanden, einen wesentlich tieferen Sinn. War auch der letzte vollbeladene Erntewagen glücklich unter Dach und Fach gebracht worden, dann pflegte fast jeder Besitzer ein feines Verhältnissen angepaßtes Erntefest zu veranstalten. Alle diejenigen, die sich während der schweren Zeit der Erntearbeiten mit dem vollen Einsatz ihrer Kräfte für die rasche Einbringung der Ernte eingesetzt hatten, Bauer und Bäuerin, Knechte und Mägdle, versammelten sich dann um den reichgedeckten Tisch, um hier unter fröhlichem Geplauder über die glücklich beendete Erntearbeit dem Erntemahl zuzusprechen.

Der letzte Erntewagen wurde vor der Heimfahrt von allen Erntearbeitern stets überreich mit Baumzweigen ausgeschmückt. Die Mägdle, die diesen letzten Erntewagen geladen hatte, blieb dann auf demselben zwischen den Wirkenzweigen sitzen; die übrigen Arbeiter begleiteten diesen letzten Wagen singend bis auf den Hof. Während der letzte Wagen beladen wurde, flochten die Mägdle den Erntekranz oder die Erntefrone aus allen Fruchtarten, die sie dann mit

den verschiedensten Blumen reich verzieren. Hatte der geschmückte Erntewagen den Hof erreicht, dann überreichte die Großmagd den Erntekranz feierlich ihrer Herrschaft, wobei sie fürs nächste Jahr wieder eine gute Ernte wünschte.

Dieser Wunsch ist bezeichnend für den Sinn der meisten Erntebrauchere. In ihnen tritt fast immer der Wunsch hervor, die Ernte möge im nächsten Jahre ebenfogut oder noch besser ausfallen. Die jetzt üblichen christlichen Erntedankfeste, in denen der Dank an Gott für die Ernte zum Ausdruck kommt, sind erst später eingeführt worden.

Die Bräuche, die auf einen guten Ausfall der nächsten Ernte hinzielen, sind mannigfaltig und schon alt. Ebenso wie bei fast allen unseren alten Volksbräuchen, liegt auch bei unseren Erntebrauchere der tiefere Sinn in dem Uberglauben unserer Vorfahren begründet. Nach der Ueberzeugung unserer Vorfahren gab es eine göttliche Macht, die dem Getreide die Kraft des Wachstums verlieh. War das Getreide aufgewachsen, dann ging diese Kraft des Wachstums aus der Erde in Halme und Ähren des Getreides über. Wird der Roggen gehauen, dann zieht sich der Geist des Wachstums vor den Schnittern zurück, bis ihm schließlich nur noch die letzten Halme auf dem Roggenfelde übrigbleiben. In diesen wenigen Halmen hat sich somit die ganze Wachstumskraft zusammengeballt; sehr oft wurden daher diese letzten Halme nicht abgemäht, sondern auf dem Felde stehen gelassen: Die Wachstumskraft sollte auf dem Felde verbleiben, um im nächsten Jahre ihre segensreiche Tätigkeit wieder entfalten zu können. Wollte man diese letzten Halme nicht auf dem Felde zurücklassen, dann verwandte man sie zum Flechten der Erntefrone oder des Erntekranzes. Die Wachstumskraft war dann im Erntekranz oder in der Erntefrone gebannt. Daraus erklärt es sich dann auch, daß der Erntekranz das ganze Jahr über im Hause aufbewahrt blieb. Da die Körner dieses Erntekranzes die Wachstumskraft enthielten, vermischte man sie mit dem Saatgetreide der nächsten Aussaat. Da durch diese Vermischung die Wachstumskraft sich auf das ganze Saatgetreide übertragen sollte, glaubte man, sich dadurch eine gute nächstjährige Ernte gesichert zu haben.

### Heydekrug, 27. Juli vom Markt

Der Wochenmarkt in Heydekrug wies am Dienstag im allgemeinen mittelmäßige Beschickung auf. Während auf den meisten Marktplätzen die Nachfragen durch das Angebot voll gedeckt war, entsprachen auf dem Beermarkt das Angebot und auch die Preise für Einmachkräutern noch nicht den Erwartungen der Hausfrauen, denn sie hofften, Kürbisse etwas billiger als zum Preise von 1 Lit je Liter kaufen zu können. Auf dem Buttermarkt kostete Butter 1,40—1,50 Lit je Pfund im Kleinerkauf und 1,25—1,30 Lit in großen Stücken. Eier waren genügend für 8—9 Cent je Stück zu haben. Von Geflügel kosteten Hühner 60—65 und Hähne 30—40 Cent je Pfund. Keichel wurden für 0,80 bis 1,50 Lit und Enten für 2 Lit je Stück verkauft. Auf dem Gartenproduktenmarkt wurden Sauerkräutern für 0,80 bis 1 Lit, Johannisbeeren für 25 Cent, Blaubeeren für 40 Cent, Nespel, je nach Qualität, für 20—50 Cent und Birnen für 20—40 Cent je Liter angeboten. Von Gemüse kosteten Karotten, Radieschen, Rettich und Rhabarber 10 Cent je Bund, Weißkohl 10 Cent und Blumenkohl 30 Cent je Kopf, Tomaten 1 Lit je Pfund, Spalten 25 Cent je Liter, große Schlangengurken 20—30 Cent je Stück, mittelgroße Gurken 40 Stück und kleine Gurken 70 Stück für 1 Lit. Frische Kartoffeln wurden für 50 Cent je Fünftelmaß und für 4 Lit je Scheffel verkauft. Der Fischmarkt war gering beliefert, Hechte kosteten 70 Cent, Schleie und Zander 90 Cent, Aale 1—1,20 Lit, Breßen 50 Cent, Barbe 40 Cent und Weißfische 10—15 Cent je Pfund. In der Markthalle wurden für Schweinefleisch 60—80 Cent, für Speck 1 Lit, für Rindfleisch 50—70 Cent und für Hammelfleisch 50 Cent je Pfund gefordert. Auf dem Getreidemarkt, wo wenig Angebot herrschte, kostete Roggen 13,50 Lit, Hafer, 14—15 Lit, Gerste 14—16 Lit und Weizen 18 Lit je Scheffel. Der Schweinemarkt wies gutes Angebot und auch guten Umsatz auf. 4—6 Wochen alte Ferkel wurden mit 25—30 Lit je Paar gehandelt. Der Heumarkt war leer, dagegen war der Holzmarkt gut beliefert.

\* Neue Paktbilder. Das Direktorium des Memelgebiets hat angeordnet, daß ab 1. August d. Js. für Paktzwecke nur die nach den neuen Richtlinien hergestellten Lichtbilder anzunehmen sind. Lichtbilder nach den genannten Richtlinien herzustellen haben sich folgende Fotografen verpflichtet: Frl. Borrmann-Heydekrug, Philipeit-Heydekrug, Wilhelm Jafomeit-Saugen, Johann Fluhas-Aufkoreiten, Otto Klumbies-Pagrienen. Von anderen Fotografen hergestellte Lichtbilder werden, wie der Landrat des Kreises Heydekrug bekanntgibt, bei der Ausstellung von Inlandspässen ab 1. August d. Js. nicht mehr angenommen.

### Geschäftliches

Rothkrei eines Ranchers

„Wie kommt es, daß man eine Zigarettenmarke, die jetzt täglich in Ihrem Blatt inseriert wird, in den Zigarettengeschäften nicht erhält? Ich habe auf die Anzeigen hin „Konsum“ probiert und will nun keine andere Zigarettenmarke rauchen. Deshalb habe ich Schwierigkeiten beim Einkauf? Vielleicht gibt die Hersteller-Firma mir und vielen Gleichgesinnten eine Erklärung dafür.“

# Memelgan

Kreis Memel

## Musikalische Abendfeier in der Kirche zu Schwarzort

Eine ebenso seltene, wie unvergessliche musikalische Abendfeier fand am vergangenen Sonntagabend in der idyllisch am Kaffebrand gelegenen Schwarzort Kirche statt. Für die Mitwirkung waren zwei Künstler aus Deutschland, die in Schwarzort ihre Sommerferien verleben, gewonnen worden: Der bekannte Geiger Professor Florizel v. Reuter und Oberorganist Erich Wuttke aus Breslau. Die unvergleichliche Kunst von Professor v. Reuter hinterließ die tiefsten Eindrücke. Die Art, wie er Bizet's tongewaltige Chaconne und andere Stücke spielte, war geradezu erschütternd. Zuweilen glaubte man einen ganzen Chor von Streichinstrumenten zu hören, z. B. in der großen Fuge über das Choralthema „Komm heiliger Geist“ von Joh. Seb. Bach für Violine allein. Dann spielte Prof. Florizel v. Reuter auf seiner kostbaren altitalienischen Geige noch kleinere Stücke, u. a. die bekannte „Air“ auf der G-Saite von Bach. Oberorganist E. Wuttke brachte eine edle Gabe dar, die Fantasie G-moll für Orgel, wobei er sich als äußerst gewandter Orgelspieler zeigte, der auch kleinere Orgeln zum Klingen zu bringen versteht. Auch in den zum Teil schwierigen Begleitungen zeigte er sich als feinfühniger musikalischer Künstler. Der Drückermeister, Farrer Bömeleit, schloß die musikalische Abendfeier, die wohl den meisten Teilnehmern unvergesslich bleiben wird, mit Gebet und Segen. Beendet wurde die Feierstunde mit dem Gesang „Eine feste Burg...“ Die Schwarzort Kirche wird es sehr begrüßen, wenn sie öfter ähnliche Veranstaltungen mit bester Kirchenmusik erleben würde.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage bei dem Besitzer M. in Kantenweihen. Bei Zimmerarbeiten stürzte Zimmermann Vertuleit aus den Giebeln, daß er ein Bein brach. Das andere Bein wurde durch Knochen splitterung ebenfalls schwer verletzt. Der Verunglückte mußte nach einem Krankenhaus in Memel gebracht werden. wd.

Wieder Hofscheitelschneider. In einer der letzten Nächte sind in der Gegend von Deegeln wieder vier Pferde des Besitzers Kanohl, zwei Pferde des Besitzers Rattins, vier Pferde des Besitzers Kallus, je einem Pferd des Besitzers Gewildies und des Besitzers Mehlaus und zwei Pferde des Besitzers Kallwies die Schweife abgeschnitten. Die Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. wd.

### Kreis Sopotru

Vom Bullen angefallen. Dieser Tage wurde die Besitztochter Grubert aus Medellen vom eigenen Bullen angefallen und so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus in Hendekrug gebracht werden mußte. Der Bullen hatte sich im Drast verwickelt und als das Mädchen ihn freimachen wollte, stürzte sich das Tier auf sie. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte der Vater herbei, dem es nur mit Mühe gelang, seine Tochter vor dem wildgewordenen Bullen zu retten. Das Mädchen hatte jedoch schon schwere Verletzungen am Kopf, am Nacken und an den Beinen erlitten.

Der alte Friedhof in Kinten, welcher seit dem Jahre 1903 polizeilich gesperrt war, ist nun wieder der Öffentlichkeit zur Beerdigung freigegeben worden. Interessenten, welche ihre Gräber auf diesem Friedhof weiter erhalten wollen oder einen Anspruch auf Erbgräber stellen, haben innerhalb vier Wochen bei Verbandsvorsteher Schwebel in Dagnen eine begründete schriftliche Erklärung abzugeben.

Diebstahl von Wertern. In den letzten Tagen sind Fischern aus Kugel in aus der Minge und der Krakerorter Lauf-Val- und Schleipantellen entwendet worden. So verschwand den Fischern Lehmann und Augustus 8 Pantellen und dem Fischer Leiskauf 3 Pantellen. Als Dieb ist nun eine Person in Stankeiten im Kreise Memel ermittelt worden.

### Kreis Dogegen

## Der Leichenfund im Grigoletter Walde aufgeklärt

Wie wir berichteten, wurde am 3. März dieses Jahres im Grigoletter Walde eine im Gebüsch ver-

steckte völlig unbekleidete weibliche Leiche gefunden. Trotz aller polizeilichen Bemühungen war es bisher nicht gelungen, diesen Leichenfund aufzuklären. Nun fand am Freitag der vergangene Woche der Grenzpolizeiwachmeister Fritz Strieler, der am Nachmittag im Grigoletter Gutswalde Dienst tat, ganz zufällig in einem verlassenen Fuchsbau versteckt einen Inlandspass, ein Arbeitsbuch, Briefe, ein mit Blut befeuchtetes, zerfetztes Hemd und verschiedene andere Sachen, die, wie mit Bestimmtheit anzunehmen ist, der aufgefundenen Toten gehört haben. Bei der Toten handelt es sich demnach um die im Kreise Kretinga am 4. August 1904 geborene Sulemonija Daugintaitė. Aus dem Arbeitsbuch ist ersichtlich, daß die Tote zuletzt bei Besitzer Georg Kairies in Pogegen bedienstet war. Die gefundenen Gegenstände wurden dem Landespolizeikommissariat in Pönggen übergeben. Die Ermittlungsarbeiten sind nun mit neuem Eifer wieder aufgenommen worden und werden hoffentlich bald zur Aufklärung dieser mysteriösen Mordtat führen. at.

\*

Amtsbezirksveränderung. Das Direktorium des Memelgebietes hat im Einvernehmen mit dem Landesverwaltungsamt zu Memel nach Anhörung der Beteiligten und des Kreisrates des Kreises Pogegen die Gemeinde Abschriften mit Wirkung vom 1. September 1937 von dem Amtsbezirk Schmaleningen-Forsit abgetrennt und dem Amtsbezirk Wischwil-Dorf angegliedert.

Verkehrskontrolle. Am Sonnabend führte die Landespolizei in Pogegen in der Nachmittagsstunden eine Verkehrskontrolle durch. Es wurden wiederum Verstöße gegen die verkehrspolizeilichen Bestimmungen festgestellt. Eine Reihe von Lastkraftwagenführern wurde deshalb zur Anzeige gebracht.

Ein eigenartiger Unfall erlitt der Besitzer Kuprat aus Virkonischen. Als er einem Arbeiter die Zurechtung von Kopfstücken zur Pflosterung zeigte, sprang ihm ein Stahlsplitter vom Pössel ins rechte Auge, durchschlug die durchsichtige Hornhaut und blieb in der Regenbogenhaut in der Nähe der Pupille stecken. Der Verletzte wurde sofort zum Spezialarzt nach Tilsit gebracht, der ihm den Fremdkörper auf operativem Wege entfernte. pe.

Reinigung der Dorfstraße in Kerkentweihen. Im Laufe dieses Sommers ist die Straße in Kerkentweihen, die bis Polompen führt und in die Steinstraße Milteten-Schmaleningen einmündet, neu geputzt worden. Mit der Befestigung der Schilf-Länderstraße innerhalb der Gemarkung Sodehnen ist dieser Tage begonnen worden. ws.

Renovierung der Fleischbeschaubezirke. Dem Fleischbeschauer E. Gottschalk aus Kowgirren ist dieser Tage bis auf weiteres außer dem Bezirk Ruden auch noch der Fleischbeschaubezirk Baubeln zugewiesen, zu dem die Dörfer Pogegen, Schodeningen, Pomillen, Baubeln, Pruffellen und Kampen gehören. — Zu dem Fleischbeschaubezirk Kowgirren, den Fleischbeschauer Nieder-Kowgirren beaufsichtigt, sind die Amtsbezirke Samedelshemen und Galsdon-Jonaiten neu hinzugekommen. at.

Diebstahl im Roggenfelde gefunden. Wie wir berichteten, wurde dieser Tage bei Frau Kurshat-Kowgirren aus dem Zimmer ein brauner, lederner Handkoffer gestohlen, in dem sich Wertgegenstände und Ausweispapiere befanden. Jetzt fand Besitzer Barties aus Ruden in seinem Roggenfelde beim Roggenbau den gestohlenen Koffer. In dem Koffer konnte man noch den gestohlenen Paß finden, ferner ein Portemonnaie und Wäsche. Es fehlten von den gestohlenen Sachen also noch die goldene Armbanduhr, das goldene Medaillon und die goldene Brosche. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Wertgegenstände von der Diebin irgendwo zum Verkauf angeboten werden. Bei Auftreten der Diebin ist sofort die nächste Landespolizeistation zu verständigen.

**Dogegen**  
Jüngere  
**Kontoristin**  
sucht von sofort  
Volz. Dogegen.

**Hendekrug**  
**Laden nebst**  
**4-Zimmerwohnung**  
und allem Zubehör hat zu vermieten  
**Rittens, Hendekrug**  
Telefon 188

Die Erarbeiten an der Kurmeierstraße sind beendet. Durch das Hochwasser des letzten Frühjahrs waren bekanntlich im Fahrweg neben der Kurmeierstraße große Löcher ausgefahren worden. Diese stellenweise vollständig aufgerissenen Brückenstellen sind nun durch die Arbeiten der Bauverwaltung im Frühjahr 1937 wieder hergestellt worden. Die Arbeiten wurden am Sonnabend beendet. Die erforderliche Erde wurde vom Baubereit Gelände aus dem Weidengarten neben dem „Roten Krug“ entnommen und mit Lören auf Feldbahnschienen zur Arbeitsstelle geschafft. Lören und Schienen wurden nach der Ufensbrücke geschafft, wo ebenfalls Schäden, welche das Hochwasser verursacht hat, auszubessern sind.

Der Handwerkerverein Wischwil hielt dieser Tage eine Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Bäckermeister Heinrich Lang, die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, wurde der verstorbenen Mitglieder, des Kaufmanns Arthur Huhn und des Gerichtsekretärs Paul Dönsch, in ehrender Weise gedacht. Dann folgte der Bericht über das Sommerfest, welches zur Zufriedenheit ausgefallen ist. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder und Erledigung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung. sw.

Eine Ehrung wurde dem langjährigen Dirigenten des Kirchenchores Piktupönen, Herrn Reinhold-Pogegen, anlässlich seines Geburtstages zuteil. Superintendent Pöckus überreichte ihm nach einer Ansprache, in welcher er seine Verdienste um die Chorleitung hervorhob und ihm für seine selbstlose Hingabe von Kraft und Freizeit den Dank aussprach, als Anerkennung ein eingerahmtes Bild aus der Heimat.

\*

Vor einiger Zeit wurde dem Arbeiter K. aus Maktubbern ein Fahrrad gestohlen. Bald darauf brachte ein Arbeiter ein Fahrrad bei einem Mechaniker aus der Umgebung von Goaduthen zur Reparatur. Dieser erkannte das gestohlene Rad und meldete sofort der Polizei, die dieser Tage einen bei dem Besitzer K. in Goaduthen bediensteten Arbeiter als den Dieb ermittelte. Er gelang auch, das Rad von einer Gastwirtschaft in Goaduthen entwendet zu haben. Dieser Tage wurde dem Besitzer Lohn Stillus aus M. Karzewischen, der zum Waldfest nach Kownen gekommen war, ein Herrenfahrrad gestohlen. Das gestohlene Rad trug die Fabrikmarke „Goerick“ und die Nummer 1062032. Der Rahmen war schwarz lackiert.

Vor etwa 3 Wochen wurde einer Militärperson aus Tauragen in Gause das Dienstrad gestohlen. Jetzt konnte der Dieb in der Person eines in Wittgirren bediensteten Aufsehers ermittelt werden.

Dieser Tage wurde im Gasthause Kopp-Nattischen die Jagdnummer der Gemeinde Nattischen auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich meistbietend verpachtet. Es hatte sich eine große Zahl Pachtlustiger eingefunden, die aber mit ihren Geboten sehr zurückhaltend waren. Mit dem Höchstgebot von 30 Lit erhielt Kurmies-Nattischen wieder den Zuschlag. Herr Kurmies hatte in den vorherigen Jahren für die 2000 Morgen große Jagd 75 Lit Pacht pro Jahr gezahlt.

Dieser Tage verunglückte das elf Monate alte Söhnchen des Postangestellten Kairies aus Piktupönen. Das Kind fiel so unglücklich von der Haustreppe, daß es sich den Bruch des linken Oberarmes erlitt. Der hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung des Kindes in ein Krankenhaus nach Tilsit an.

### Wittauten. Eheflucht

Wittauten. Eheflucht. Ausföhrer Georg Bandes-Lauschen mit Ehefrau Anna Schmidt-Thalen. — Geboren: eine Tochter; dem Arbeiter Jozas Mierauskis-Wittauten; dem Besitzer Georg Moors-Galen; ein Sohn; dem Besitzer Michel Dieke-Gastischen. — Gestorben: Wittauten: dem Arbeiter Adam Schödel-Girngallen-Gedmin, 86 Jahre; Ehefrau Ade Anshun-Girngallen-Gedmin, 73 Jahre.

**Wittauten. Eheflucht**  
Ausföhrer Georg Bandes-Lauschen mit Ehefrau Anna Schmidt-Thalen. — Geboren: eine Tochter; dem Arbeiter Jozas Mierauskis-Wittauten; dem Besitzer Georg Moors-Galen; ein Sohn; dem Besitzer Michel Dieke-Gastischen. — Gestorben: Wittauten: dem Arbeiter Adam Schödel-Girngallen-Gedmin, 86 Jahre; Ehefrau Ade Anshun-Girngallen-Gedmin, 73 Jahre.

**Wittauten. Eheflucht**  
Ausföhrer Georg Bandes-Lauschen mit Ehefrau Anna Schmidt-Thalen. — Geboren: eine Tochter; dem Arbeiter Jozas Mierauskis-Wittauten; dem Besitzer Georg Moors-Galen; ein Sohn; dem Besitzer Michel Dieke-Gastischen. — Gestorben: Wittauten: dem Arbeiter Adam Schödel-Girngallen-Gedmin, 86 Jahre; Ehefrau Ade Anshun-Girngallen-Gedmin, 73 Jahre.

## Wetter und Meer vom Blitz erschlagen

Ebenso wie im Memelgebiet, so herrschten auch in den letzten Tagen in Dniprußen schwere Gewitter. Im Nicksdorf wurde der beim Landwirt Georg Niemann beschäftigte 27 Jahre alte Helfer Fritz Klug erschlagen. Klug war mit einem Mähwagen auf dem Wege nach Hause, als er in den Hof einfahren wollte, wurden er und das Pferd vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwerte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 23. Juli 1937: Mittelsmäßige Winde aus West-Nordwest, stark bewölkt, breitere Schauer, kühl. Für Donnerstag: Bewölkung, nässere, vereinzelte Schauer, kühl.

Temperaturen in Memel am 27. Juli  
6 Uhr: + 18,7, 8 Uhr: + 20,9, 10 Uhr: + 20,1

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung u. Stärke	Wetter	Temp	Windgeschw.	Seehöhe
Memel	1002,7	WSW 5	bed.	+ 17,6	4	8
Ufer-Grund (Helmholtz von Bornholm)	1005,0	D. 3	wolkig	+ 18,0	1	4
Riga	1003,7	ESD 3	Regen	+ 17,0	1	4
Udru	1002,0	SW 4	bed.	+ 16,0	3	4
Ropenhagen	1005,4	W 3	bed.	+ 17,0	3	4
Dierlund	1007,9	N. 2	bed.	+ 15,0	1	4
Brüsterort	1002,6	W 6	wolkig			

### Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: S = Seedampfer, MS = Motorfährt, Motorregler, S = Sealer, TD = Tankdampfer, K = Kapitän

### Eingänge

26. 7.	747	SD Haane, K Einlaht, Middelboroug, Kahlen, Johannelen
	748	SD Berud, K Larsen, Hamburg, Esthland, Ed Kraule
	749	SD Brigitte, K Albrecht, Hamburg, Esthland, Ed. Kraule
	760	SD Weneba, K Miller, Seaneh, Negele, A. Menhoeler
27. 7.	751	SD Nepa, K Hagström, Danzig, leer, Johannelen
	752	SD Weneba, K Weber, Esthland, Esthland, Ed. Kraule
	753	SD Maacle, Knoop, Hamburg, Esthland, Ed. Kraule

### Ausgänge

23. 7.	746	SD Marholm, K Abfeldt, Stockholm, Schickau, Sognurns
	747	SD Vonon, K Home, Norrbotten, Kallala, Schwedensku
	748	SD Almenau, Eckho, Danzig, leer, Sandels

Begeleitend: 0,70 m. — Wind: WSW 5 — Strom aus — ausfallender Tiefdruck: 7,00 Meter.

### Marktberichte

#### -at- Pogegen, den 24. Juli 1937

Butter	Pfd. 1,40—1,60	Johannisbeeren	Pfd. 0,25
Eier	Stück 0,07—0,08	Stachelbeeren	Pfd. 0,40
Sahne	Pfd. 1,10—1,20	Kirschen	Pfd. 0,80—0,90
Käse	Pfd. 0,70—1,10	Weißkohl Kopf	0,30—0,40
Glumle	Pfd. 0,25—0,30	Blau	Pfd. 0,20—0,25
Wienenhonig	Pfd. 1,50—1,60	Kartoffeln Bund	0,15—0,20
Weizen	Str. 16,00	Zwiebeln Bund	0,20—0,30
Roggen	Str. 11,00—12,00	Schweinefleisch	Pfd. 0,70—0,80
Hafer	Str. 12,50—13,00	Rindfleisch	Pfd. 0,45—0,60
Gerste	Str. 14,00—15,00	Gammelfleisch	Pfd. 0,60
Kartoffeln	Str. 4,50—5,00	Pale. ger.	Pfd. 2,50
Enten, lebend	Stück 1,50	Hühner, leb.	Pfd. 0,70—0,80
Hühner, leb.	Pfd. 0,35	Schleie	Pfd. 0,90—1,00
Hühner, leb.	Pfd. 0,60	Rander	Pfd. 0,90—1,00
Reuchel	Stück 1,00—1,50	Breseln	Pfd. 0,40—0,50
Tauben	Stück 0,60—0,80	Weißkohl	Pfd. 0,10—0,15
Himbeeren	Pfd. 0,40—0,50	Beckel	Paar 0,00—2,00
Veget.	Pfd. 0,25—0,40	Tannenpflöde	Schok 17,00
Tomaten	Pfd. 1,20—1,50		

#### -at- Uebermemel, den 23. Juli 1937

Butter	Pfd. 0,80—0,90	Kirschen	Pfd. 0,40—0,50
Eier	Stück 0,30—0,40	Hühner, geschl.	Pfd. 0,50—0,55
Käse	Pfd. 0,50—0,55	Reuchel, geschl.	Pfd. 1,00
Wienenhonig	Pfd. 0,90—1,00	Schweinefleisch	Pfd. 1,00
Stachelbeeren	Pfd. 0,30—0,40	Rindfleisch	Pfd. 0,30
Himbeeren	Pfd. 0,20—0,30	Schleie	Pfd. 0,50—0,60
Johannisbeeren	Pfd. 0,20—0,30	Bechte	Pfd. 0,50—0,60

## Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider  
Einaunddreißigste Fortsetzung Nachdruck verboten

„Nein“, schrie er, „kein Verfolgungswahn, das ist es nicht. Ich weiß bestimmt: er kommt.“  
„Wenn Sie es so fest glauben, so sollten Sie sich polizeilichen Schutz verschaffen.“  
„Die Behörden helfen mir doch nicht — ich muß mir selber helfen.“  
Sie schloß die Tür: „Bitte, kommen Sie jetzt!“  
Er ließ sich zum Tisch zurückziehen. Er war freudig. Als er wieder auf dem Stuhl saß, klopfte er zusammen.  
„Sein Kopf kam vornüber, er schloß die Augen. Konstanze, voller Mitleid mit dem Mann, sprach liebevoll auf ihn ein. Er müßte sich bestimmt täuschen. Natürlich würde sie versuchen, ihm zu helfen. Sie würde nach Berlin fahren, George dort finden und ihn bitten, von seinem Vorhaben abzustehen.“  
Er richtete sich wieder auf. Verwirrt schüttelte er den Kopf.  
„Zwecklos, völlig zwecklos. Inzwischen ist er schon bei mir gewesen. Er kommt heute, er kommt morgen. Er kommt über Nacht. Vielleicht wartet er noch etwas, weil er weiß, daß er mich immer mehr zermürbt. Er will einen Verbundenen antreffen — oder einen Schlafenden, der sich nicht rührt.“  
„Herr Hartenau — sind das nicht Nierberpantaffien?“  
„Nein, noch in mein Kopf klar. Noch heute — noch morgen.“  
„Aber sehen Sie nicht ein, wie unmöglich es ist, daß er heimlich bei Ihnen eindringt?“  
„Für George gibt es keine Unmöglichkeiten. Denken Sie an den Raub meines Vermögens. Sein Kopf kennt keine Widerstände.“

„Trotzdem will es mir nicht eingeben“, antwortete Konstanze nach einer langen Pause, „wie er heimlich bei Ihnen eindringen sollte. Es ist doch technisch einfach unmöglich.“  
„Oh, er findet schon einen Weg. Er ist ein Abenteurer.“  
„Achim schwieg und begann von neuem zu rauchen.“  
Nach einer Weile erhob Konstanze sich: „Ich bin todmüde. Verzeihen Sie, ich muß gehen. Morgen komme ich wieder. Wir werden alles Nähere besprechen. Sie können sich auf mich verlassen, ich helfe Ihnen.“  
Er sprang auf. Sie beschwichtigte ihn: „Aber bitte, Herr Hartenau — Sie brauchen mich nicht zu begleiten. Den Weg ins Hotel finde ich schon allein.“  
Entgeistert starrte er sie an: „Sie wollen...“  
„Ich bin sehr müde.“  
„Und wenn er kommt — schon heute nacht?“  
„Was denken Sie: er ist ja in Berlin.“  
„Sie wissen es?“, rief er hervor. „Sie wissen, wo er wohnt?“  
„Weichen habe ich ihn nicht. Er hat mich anrufen. Ich ließ ihm sagen, ich sei verreist.“  
„Dann — dann ist er schon auf dem Wege.“  
„Herr Hartenau — nehmen Sie sich zusammen! Sie sind doch kein Kind!“  
„Ach kann es nicht — bin fertig mit meinen Nerven.“  
„Sie können sich auf mich verlassen, daß nichts geschieht.“  
„Achim schwieg eine Weile.“  
Sie sind hierher gekommen, um mir zu helfen“, sagte er dann, „und jetzt wollen Sie mich allein lassen. Ich kann das nicht ertragen, dieses Alleinsein.“ Die letzten Worte hatte er fast geschrien.  
„Ach soll bei Ihnen bleiben — hier in Ihrer Wohnung?“ Konstanze war ratlos. Was sollte sie tun?

„Ja, ich möchte Sie darum bitten. Nur die heutige Nacht — und die morgige.“  
„Ich fürchte mich davor, daß er kommt.“  
Sie entschloß sich schnell. Vielleicht lag wirklich Unheil in der Luft. Vielleicht plante George tatsächlich so etwas wie einen Ueberfall. Außerdem — Achim hatte recht — war sie ja gekommen, ihm zu helfen. Ihr Pflichtgefühl siegte.  
„Gut“, sagte sie, „ich bleibe.“  
Sie reichte ihm die Hand, sie lächelte müde. „Aber Sie müssen schlafen gehen. Gute Nacht. Ich wache hier für Sie. Das Sofa ist bequem.“  
Einige Minuten später war sie allein im Zimmer. Sie trat ans Fenster, blickte über den Strom. Grau und dunkel lag er jetzt dahin. Vom abtorn Ufer blinkten ein paar Lichter herüber. Der Mond war hinter Wolken verschwunden.  
Eine Weile lauschte sie in die Stille. Und nun wurde es auch still in ihr. Sie war erschöpft, wie angeschöblt.  
Sie trank ein Glas Wasser, setzte sich auf das Sofa und nahm ein Buch aus ihrer Reisetasche. Es war eine kleine wissenschaftliche Schrift.  
Doch zehn Minuten später lag das Büchelchen auf dem Teppich, es war ihren Händen entfallen.  
Sie schlief.  
Als sie erwachte, war das Zimmer vom ersten grauen Licht des Morgens erfüllt.  
Sie setzte sich auf.  
Wie ein Abdruck lag es über ihr. Bleiern wanderten die Gedanken. Sie blickte um sich. Der Vorhang war vom Fenster fortgezogen. Und dort die Tür, die geschlossene Tür.  
Dahinter lag Achim.  
Sie schrak auf und erhob sich. Nun war sie wach, völlig wach.  
Sie hatte die Nacht bei einem Patienten zugebracht. Gut. Aber die Nacht war jetzt zu Ende. Draußen wartete die grane Stunde auf sie, die Stunde vor Sonnenaufgang.

Hier konnte sie nicht bleiben. Es wohnten noch andere Leute im Hause — außer Achim. Fort! Sie lauschte.  
Nichts hörte sie, als draußen die erwachenden Vogelstimmen. Im Hause selber war tiefe Stille. Sie trat ans Fenster.  
Der Strom! Grau-bleierne Landschaft. Das Zwitschern des Vogelchors wuchs an.  
Sie entnahm ihrer Handtasche Kamm, Putz und Spiegel und richtete sich her.  
Dann holte sie ihr Notizbuch hervor und schrieb einige Zeilen auf ein Blatt:  
„Ich gehe jetzt, die Leute im Hause sollen nichts merken. Die Gefahr — falls sie überhaupt bestand — ist vorüber. Ach behalte die noch heute morgen, um weiteres mit Ihnen zu besprechen.“  
Eigentlich fühlte sie sich jetzt frisch und ausgeschlafen. Die Gefahr vorüber — was für ein Unfuss! Phantasien eines seelisch Ueberreizten weiter nichts!  
Vorwärts öffnete sie die Tür. Sie mußte durch das Zimmer mit den vielen Bildern. Sie spähte hinein. Graues Licht lag auch in diesem großen Raum.  
Sie sah die Staffelei. Darauf ein Bild, ein schweres Seidentuch war darüber geworfen.  
Sie hob das Tuch.  
Es war ein Gemälde im breiten, altförmigen Rahmen. Ein starkes Leuchten stieg von dem Bild aus.  
Auf Lichtarmen hintergrund das Prunkstück einer jungen Frau. Ein zartes, schönes, mädchenhaftes Profil. Die junge Frau hielt in der linken erhobenen schlanken Hand eine Anemone. Hüftlang unbewacht das feine, blaue Gesicht, von dunklem Haar, das in einem Goldnetz gehalten wurde, sanft umrahmt.  
Konstanze schien es, als hätte das Gesicht eine Ähnlichkeit mit Gritti Sander...  
(Fortsetzung folgt)



# Wie Caracciola siegte

Einer der mörderischsten Kämpfe auf den Nürburgring

Das war einer der mörderischsten Kämpfe, der je auf dem Nürburgring ausgetragen wurde. Nach einer tollen Jagd gewann Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz den Jubiläums-Preis von Deutschland in der neuen Rekordzeit von 8:46:00,1 Stunden (133,2 Kilometer-Stunden) und sicherte sich damit den Großen Preis von Deutschland zum fünften Male. Durch Manfred v. Brauchitsch belegte Mercedes-Benz auch noch den zweiten Platz. Dann erst folgte der beste Auto-Union-Wagen unter dem Vorjahrsieger Bernd Rosemeyer, und vierter wurde Italiens heldenhafter Kämpfer Nuvolari auf Alfa Romeo vor Rudolf Haffe (Auto Union), Christian Kauf (Mercedes-Benz) und Herrmann Lang (Mercedes-Benz).

Ausnahmsweise herrschte über der Gifel bei einem Rennen auf dem Nürburgring kein Regen; von dem nur wenig bedeckten Himmel schien die Sonne. Rängs der 22,8 Kilometer langen Strecke herrschte das Leben und Treiben eines großen Motorsport-Volksfestes; 300.000 Zuschauer umsäumten die Bahn. Nach der feierlichen Flaggenhissung stellten sich die 26 Wagen gestaffelt auf. Nach dem Startschuß jagt Herrmann Lang auf Mercedes-Benz auf und davon, hinter ihm Caracciola, Rosemeyer, Müller, v. Brauchitsch, v. Delius, Haffe, Nuvolari und die übrigen 18 Bewerber. Rosemeyer überholt bald Caracciola und dann auch Lang. Diese Vorkämpfer hatte in der 2. Runde einen neuen Rundenrekord von Rosemeyer mit 9:55 Minuten = 137,8 Kilometer-Stunden gebracht. Die ersten Opfer bleiben auf der Strecke: Teagno (Maserati), Sommer (Alfa Romeo) und Valastrello (Alfa Romeo). Soffietti auf Maserati baut und baut und muß sich die ersten Ueberrunden gefallen lassen. Die 4. Runde brachte eine Wendung. Auf der Döttinger Höhe erscheint noch Rosemeyer als Erster, dann stellt sich sein Wagen nach einem Reifendefekt quer. Der Europameister verlor dadurch 2 1/2 Minuten und fiel auf den 2. Platz zurück, da die Behebung des Schadens länger dauerte. Die Auto-Union verlor zur gleichen Zeit zwei Wagen. Hans Stuck gab mit Kompressorabstand auf, und Müller erschien zu Fuß. Sein Wagen stand bei Breitscheid, wo er das Brückengeländer gerammt hatte. Vier Mercedes liegen jetzt in Front: Caracciola, v. Brauchitsch, Lang, und hinter Lang steht sich in der 5. Runde Seaman, der Delius überholt hatte, an die vierte Stelle. In der 7. Runde bleibt auch v. Delius aus, und mit ihm scheidet auch Seaman aus. v. Delius wollte den Engländer wieder „holen“; auf der langen Geraden gerieten die Wagen zu dicht aneinander, streiften sich, wodurch der Auto-Union über die Böschung flog. Delius

zog sich bei dem schweren Sturz eine Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch zu. Kaum glimpflicher kam Seaman davon. Ein Bruch des linken Unterarms und Gesichtsverletzungen setzten auch ihn für längere Zeit außer Gefecht. (Wie bereits gemeldet, ist der deutsche Fahrer v. Delius später seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Red.)

Das Feld lichtet sich weiter. Hartmann auf Maserati und Minozzi auf Alfa Romeo geben auf. Unterdessen hatten Caracciola, Brauchitsch, Kauf und Haffe die Hinterradreifen gewechselt. Caracciola, Brauchitsch, Lang, Nuvolari lautet die Reihenfolge auf halbem Wege. Rosemeyer überholt in seiner tollsten Fahrt einen seiner Mitbewerber um den anderen, vom 11. Platz schiebt er sich bis zum fünften vor und stößt schließlich zum

Angriff auf Nuvolari vor. Schon hatte Rosemeyer den Italiener bezwungen, da flog der Protektor am linken Hinterrad ein zweites Mal fort; zu stark war die Beanspruchung in diesen Minuten. Vorn hatte Caracciola den Stundenrhythmus auf 134 Kilometer erhöht. Das Rennen war schneller als im Vorjahre. Noch 13 Wagen befanden sich im Kampf. Aber die Spitzenstellung der Wagen von Mercedes-Benz wurde nicht erschütterter, als Caracciola nach der 15. Runde abermals die Reifen wechselte und v. Brauchitsch eine Runde lang die Führung überließ. Nuvolari und Rosemeyer, der 8:30 Minuten verloren hatte, kamen allmählich näher. In der 17. Runde scheidet Lang aus der Spitzengruppe mit schwerem Reifenschaden aus. Zwei Fahrer stehen jetzt im Mittelfeld vornan: Caracciola, der unentwegt führt, um den man eigentlich weniger bangt, und Rosemeyer, der das letzte heranholt. In der 19. Runde lag er auf dem dritten Platz vor Nuvolari. Farina, der sich gut an 5. Stelle gehalten hatte, schied wegen Reifendefekts aus. Caracciola ließ sich, trotzdem er nochmals Reifen wechseln mußte, nicht mehr vom ersten Platz verdrängen und kam als erster — viel-

bejubelt — durchs Ziel. Eine dreiviertel Minute später tauchte der zweite Mercedes-Benz auf. Glücklich strahlend entstieg ihm Manfred v. Brauchitsch. 15 Sekunden vergingen, bis Rosemeyer über die Ziellinie kam. Tapfer hatte sich Nuvolari gegen die schnelleren deutschen Wagen gehalten.

## Deutsche Wagen siegen im „Rund um Litauen“

h. Kaunas, 27. Juli. Das Ergebnis des Automobil- und Motorradrennens „Rund um Litauen“, das am Sonnabend und Sonntag ausgetragen wurde, liegt nunmehr vor. Demnach fallen die ersten Preise deutschen Wagen zu, und zwar in der „Großen“ Klasse einem Adler-Wagen, der von Ingenieur Salesti geföhrt wurde, und einem Mercedes-Wagen, den Ingenieur Binstein steuerte. Von den Wagen der kleinen Klasse erreichten als erster ein D. K. B., gesteuert von Richard Sommer, und ein Sport-Gifel das Ziel. Alle diese vier Wagen legten das Rennen strafpunktfrei zurück.

## Austria-Wien 6:1 geschlagen

Im letzten Spiel der Vorentscheidung um den Mitropa-Fußball-Pokal brachte in Budapest die Mannschaft von „Ferencváros“ das Kunststück fertig, die steggewohnte Elf von Austria-Wien eindeutig mit 6:1 (2:1) zu besiegen. Das Vorspiel hatte Austria in Wien mit 4:1 gewonnen, doch die Ungarn haben mit 7:5 das bessere Torverhältnis erreicht und tragen nunmehr die Endrunde im Vor- und Rückkampf gegen Lazio-Rom aus.



Die Kämpfer vom Nürburgring

Unser Bild zeigt drei der großen deutschen Fahrer, die am letzten Sonntag um den Großen Preis von Deutschland gekämpft haben. Links Caracciola, der Sieger, (in der Mitte): v. Brauchitsch, der den zweiten Platz belegte, und (rechts): Bernd Rosemeyer.

ESWM über eine schnelle Mannschaft verfügt, der es bei einigem Training wohl gelingen sollte, den Anschluss an die beiden anderen Schwimmvereine zu finden. Im Gesamtergebnis konnte der ESWM über den SC „Poseidon“ siegreich bleiben.

### Die Ergebnisse:

1. Männer-Lagenstaffel 6x100 Meter: Sieger: SC „Poseidon“ in 9 Minuten (neuer Rekord).
2. Knaben-Bruststaffel 6x50 Meter: Sieger: ESWM in 5:04,8 Minuten.
3. Männer-Beinschlag-Kraulschwimmen 100 Meter Rückenlage: Einzelsieger: Camel-Poseidon in 2:06,2 Minuten; Mannschaftssieger: ESWM.
4. Frauen-Beinschlag-Kraulschwimmen 100 Meter Rückenlage: Einzelsieger: S. Vapat-ESWM in 2:44,8; Mannschaftssieger: ESWM.
5. Wasserpringen für Männer: Einzelsieger: S. Schütler-ESWM mit 25,68 Punkten; Mannschaftssieger: ESWM.
6. Frauen-Lagenstaffel 6x100 Meter: Sieger: ESWM in 11:07,4 Minuten.
7. Frauen-Beinschlag-Kraulschwimmen 100 Meter Brustlage: Einzelsieger: A. Saifomskv-ESWM in 2:27,4 Minuten; Mannschaftssieger: ESWM.
8. Männer-Beinschlag-Kraulschwimmen 100 Meter Brustlage: Einzelsieger: G. Sommer in 2:00 Minuten; Mannschaftssieger: ESWM.
9. Frauen-Bruststaffel 6x100 Meter: Sieger: ESWM in 11:19,8 Minuten.
10. Streckentauchen: Einzelsieger: R. Kumschlies-Poseidon 44 Meter in 41,2 Sek.; Mannschaftssieger: SC „Poseidon“.

## Memeler Fußballer

in Heydekrug

Am Sonntag weilten in Heydekrug drei Memeler Fußballmannschaften, von denen zwei gegen „Vorwärts“-Heydekrug und eine gegen Sportverein Bismarck in Bismarck spielten. Einer kombinierten Elf von „Freya“-WFM gelang es erst nach der Halbzeit, den Sieg gegen die durch Dilba (Sp.-Vg.) und Mantwill (Freya) verstärkte „Vorwärts“-Mannschaft mit 5:2 sicherzustellen. Anschließend spielten die 1. Junioren von „Freya“-WFM gegen die Junioren von „Vorwärts“. Bei diesem Spiel waren die Jungen von „Freya“-WFM um Klassen überlegen und gewannen mit dem hohen Ergebnis von 10:0 (7:0). Nur der gut haltende Torwart von „Vorwärts“ bewahrte seine Mannschaft vor einer noch katastrophaleren Niederlage.

## Sport-Club Memel II in Bismarck

Am letzten Sonntag war eine Fußballmannschaft des Sport-Clubs Memel II, kombiniert aus A- und B-Senioren, nach Bismarck herausgefahren und trug hier ein Gesellschaftsspiel gegen den Sportverein Bismarck aus. Erst nach 15 Minuten Spieldauer schoß Memel durch einen rechten Außenstürmer das erste Tor. Bereits nach weiteren fünf Minuten konnte für Memel das zweite Tor notiert werden, während der ganzen ersten Halbzeit spielte sich das Spiel meistens vor dem Bismarcker Tor ab; fünf Minuten vor Schluss gelang Memel durch einen Elfmeterstoß zum dritten Tor. Mit 3:0 für Memel wurde Halbzeit gepfiffen. Nach der Halbzeit schien Bismarck sich mehr gefunden zu haben. Es entstand ein verteilteres Spiel. Schließlich gelang es den Bismardern auch, das Gerentor durch ihren Mittelstürmer zu erzielen. Gleich darauf konnte Memel die Torzahl auf 4:1 erhöhen. Mit diesem trennten sich die Spieler.

## Jubiläums-Sportfest

von „Freya“-V.f.R.

Am 8. August begeht „Freya“-WFM sein fünfzehnjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß finden auf dem Memeler Sportplatz große sportliche Veranstaltungen statt. Außer familiären heftigen Sportvereinen ist auch ein großer Teil der ländlichen Vereine eingeladen worden. Vorgesehen sind leichtathletische Wettkämpfe, Boxkämpfe gegen den „Verein für Schwerathletik“, ein Handballspiel der 1. Junioren von „Freya“-WFM gegen eine andere spielstarke Mannschaft und zwei Fußballspiele; das eine Treffen wird die Liga wie „Freya“ im Kampf gegen eine auswärtige Mannschaft sehen.

(Weitere Sportnachrichten auf der 2. Seite des Hauptblattes)



Ernst v. Delius †

Der Auto-Union-Fahrer Ernst v. Delius ist, wie bereits gemeldet, beim Rennen um den Großen Preis von Deutschland, der am letzten Sonntag auf dem Nürburgring ausgetragen wurde, tödlich verunglückt. Als er den Engländer Seaman überholen wollte, stieß sein Wagen mit dem Seamans zusammen; Ernst v. Delius erlitt dabei schwere Verletzungen, denen er später erliegen ist.

Ernst v. Delius wurde am 29. März 1912 in Pleßa geboren. Mit 14 Jahren fuhr er bereits auf einer 125 ccm DKW-Maschine zur Schule. Nach dem Abitur langte es schon zu einem kleinen BMW-Sportwagen. Für das Jahr 1936 wurde er erstmalig in die Rennmannschaft von Auto-Union eingestellt, zu einem Siege langte es aber nicht gleich, im Großen Preis von Barcelona am 3. Juni 1936 wurde er vierter vor Rosemeyer, beim Jubiläumrennen auf dem Nürburgring am 14. Juni 1936 wurde er nur Neunter, beim Großen Preis von Ungarn am 21. Juni Fünfter und beim Großen Preis von Deutschland am 26. Juli Sechster. Beim Rennen um den Großen Bergpreis in Freiburg am 30. August 1936 wurde er aber schon Zweiter hinter seinem Stallgenossen Bernd Rosemeyer und vor Brivio auf Alfa Romeo; beim Großen Autopreis von Italien am 13. September 1936 wurde er Dritter. Endlich beim Großen Preis von Kapstadt am 16. Januar 1937 gelang ihm der große Wurf, hier konnte er mit 132,9 km/Std. vor Rosemeyer mit 132,5 und vor Carl Dome auf Era den Sieg an seine Fahnen für die Auto-Union heften. Bei dem Autorennen um den Großen Preis von Tripolis, am 9. Mai 1937, den Lang auf Mercedes-Benz gewann, wurde D. für die Auto-Union Dritter, hinter seinem Stallgenossen Rosemeyer.

## Französischer Doppelsieg in der „Tour de France“

Die an Zwischenfällen so reiche 21. „Tour de France“ gehört nun auch der Vergangenheit an. Am Sonntag stand mit der Zurücklegung der 20. Etappe zugleich die Entscheidung in der Gesamtwertung bevor. Der belgische Einzelsieger Vissers holte sich zwar den Etappensieg auf der letzten Tagesstrecke von Caen nach Paris in 7:23:42 Stunden, doch vermochte dieser Erfolg nichts mehr an dem Gesamtsieg des Franzosen Lapébie zu ändern, der in 138:58:31 Stunden als bester Fahrer die über 4410 Kilometer führende Rundfahrt beendet hatte.

Die deutsche Mannschaft verdient nach Beendigung dieser einzigartigen Kraftprobe ein Gesamtlob. Zehn deutsche Fahrer hatten am 30. Juni die erste Etappe aufgenommen, und mit sieben Vertretern hatte Deutschland am Schlusstage die stärkste Mannschaft noch im Felde. Ganz groß hat sich der Dortmunder Erich Bauß gehalten, der sogar über mehrere Tagesstrecken Träger des gelben Trikots war, dann aber vom Pech geradezu verfolgt wurde und zurückfiel. Auf dem letzten Teil der mörderischen Fahrt vor aber der Dortmunder immer wieder mit im Vorderreffen und holte auch gut auf, so daß er in der Gesamtwertung einen achtbaren 9. Platz belegte.

Die letzte Etappe der „Giganten der Landstraße“ glich einer wahren Triumphfahrt; auf den

letzten 50 Kilometern umsäumte eine Menschenmauer die Straßen, und in Paris selbst waren die Massen auf den Straßen garnicht zu übersehen. Im Prinzenpark-Stadion vollführten 40.000 Zuschauer wahre Fiedentänze bei der Ankunft der Fahrer, hatte doch nicht nur ihr Landsmann Lapébie die „Tour“ gewonnen, sondern Frankreich setzte sich auch in der Länderwertung vor Italien, Deutschland und der Schweiz an die Spitze, die in den letzten Jahren von Belgien nicht abgegeben worden war. 234 Kilometer waren als letzte Etappe nochmals zu bewältigen, wobei die Strecke zwar keine besonderen Schwierigkeiten bot, die Ermüdung aber bei den Fahrern immer mehr um sich griff. So wurde auch das Tempo nicht zu sehr verschärft. Der Sieger der 21. Tour de France wurde von seinen Landsleuten so gefeiert, daß sogar die Polizei zu seinem Schutz eingreifen mußte; so hemmungslos war die Begeisterung der Pariser.

- Gesamtwertung der „Tour de France“:
1. Roger Lapébie-Frankreich 138:58:31 Std.,
  2. Vicini-Italien (bester Einzelsieger) 139:05:51,
  3. Amberg-Schweiz 139:24:47, 4. Camusso-Italien 139:25:27, 5. Marcatlou - Frankreich 139:34:30, 6. Vissers - Belgien (Einzelsieger) 139:37:27, 7. Chocque - Frankreich 140:03:43, 8. Gallien-Frankreich (Einzelsieger) 140:05:04, 9. Erich Bauß-Dortmund 140:05:35.

## Volkstümliches Schwimmfest des S. S. V. Memel

Der Schwimm-Sport-Verein Memel hatte am Sonntag zu einem volkstümlichen Schwimmfest in seiner Anstalt am Sandfrug eingeladen. Es sollte dieses ein Versuch sein, den zahlreich erschienenen Zuschauern einmal nicht nur Spitzenleistungen wie bei rein sportlichen Wettkämpfen zu zeigen, sondern auch der großen Masse der Durchschnittsschwimmer Gelegenheit zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Es wurde deshalb bei der Ausschreibung Wert darauf gelegt, möglichst viel Schwimmer an den einzelnen Wettkämpfen zu beteiligen. So waren neben einer 10x100-Meter-Jugendkruststaffel, eine 6x100-Meter-Lagenstaffel, Mannschaftskämpfe im Springen, Beinschlagschwimmen und Streckentauchen ausgeschrieben. Obwohl sich der SC „Poseidon“ erst seit kurzer Zeit mit dem volkstümlichen Teil des Schwimmens befaßt, hatte er seine Zusage zu diesem Schwimmen gegeben; der ESWM von 1932 hatte — aus denselben Gründen — abgesehen. Die 10x100-Meter-Jugendkruststaffel konnte der ESWM gewinnen, da der SC „Poseidon“ durch Ervak zu sehr aechwächt war. Dagegen holte sich der SC „Poseidon“ die 6x100-Meter-Lagenstaffel für Männer in einer neuen

Rekordzeit; Mannschafts- und Einzelsieger im Springen stellte der ESWM, dafür war der SC „Poseidon“ dem ESWM im Streckentauchen überlegen, wo er den Mannschafts- und Einzelsieger gewann. Eine deutliche Ueberlegenheit des Schwimm-Sport-Vereins zeigte sich beim Kraul-Beinschlagschwimmen. Sowohl in der Rücken- wie in der Brustlage wurde der ESWM Mannschaftssieger. Jedoch sollte es dem SC „Poseidon“ bei seinem gut veranlagten Nachwuchs gelingen, diesen Vorprung aufzuholen. Als Einlage wurde ein Transport- und Kleiderchwimmen gezeigt. Es sollte hierbei den Zuschauern vor Augen geführt werden, auf wieviel verschiedenen Arten ein Ertrinkender ans Land gebracht werden kann, und daß ein Schwimmer sich nicht nur in seiner Badehose im Wasser bewegen kann, sondern auch keine Angst vor dem nassen Element zu haben braucht, wenn er einmal mit Kleidern ins Wasser springen muß.

Zum Schluss fand ein Freundschafts-Wasserballspiel zwischen dem SC „Poseidon“ und dem ESWM statt, das der SC „Poseidon“ mit 7:0 gewinnen konnte. Das Spiel zeigte, daß der

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

# Die verlorene Kompanie

Erinnerungen eines britischen Offiziers aus Indien

Vierzehnte Fortsetzung\*)

Und die Art und Weise, wie solche Verwundete getötet wurden, war mehr als grausam und eine unvorstellbare Marter. Sie starben den furchtbaren Martertod, den jemals eine Hölle für ein irdisches Wesen ausfindig machen konnte.

Ich kannte das. Wir ließen keine Schwerverwundeten, die wir nicht mitnehmen konnten, lebendig in die Hände ihrer Feinde fallen. Unser Dasein dort unten war nicht hart, nein. Aber ich selber und jeder von uns, der schwerverwundet worden wäre, hätte diesen Weg gewählt, ohne auch nur eine Sekunde zu zögern.

Ich verstand also genau, was Unteroffizier Say meinte.

Aber diesmal war ich entschlossen, den verwundeten Mann mitzunehmen. Er hatte das Unmögliche gewagt, um seinen Kameraden Wasser zu verschaffen und ich würde jetzt das Unmögliche versuchen, ihn dafür zu belohnen und ihn mitzunehmen. Es gab für mich keine andere Ueberlegung und keinen anderen Zweifel.

„Say“, sagte ich, „die zwei Mann, die notwendig sind, um den Verwundeten zu tragen, brauchen nicht zu kämpfen. Der eine, der ihn tragen wird, ist der andere Wasserholer. Und den zweiten bestimmst du. Und diese Gruppe schlägt sich abwärts des Kampfes so gut und so schnell durch, wie sie es fertig bringt. Das ist mein Befehl.“

Eine halbe Stunde, nachdem die Nacht hereingebrochen war, traten wir leise durch die Bretsch hinaus. Ich war an der Spitze und Binns hatte die Nachhut übernommen. Ich trug in jeder Hand eine Pistole. Jede von ihnen hatte noch einen einzigen gefüllten Ladestreifen von je zwölf Schuss. Weitere Patronen besaß ich nicht.

Wir kamen genau fünfzehn Schritte weit, da begann der Tanz im besten Stil. Venhais Vorposten begannen zu brüllen und zu schießen, und wir stürzten uns in die Finsternis aufs Geratewohl hinein.

Nun, um es kurz zu machen: es kam, wie es kommen mußte.

Unserer Ehre war bald Genüge getan. Die Chance wurde uns nicht gegönnt. Als ich von einigen Steben betäubt einschlug, war der Tod nicht so sehr schlimm. Ich schwebte inmitten feuriger, wallender Vorhänge und dröhnender Marschmusik in eine unermeßliche Tiefe, vor der ich keine Angst empfand.

Als ich wieder erwachte, lag ich in einer Art

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173.

Sängematte zwischen zwei Maultieren, an Händen und Füßen festgebunden.

Rismet! Ich war zum zweiten Male in Gefangenschaft Venhais. Mir wurde tatsächlich etwas langweilig zumute. Dann wurde ich munterer, als ich daran dachte, welches Gesicht meine schöne Freundin Mahrila machen würde, wenn sie mich wieder sah. Ein wenig schielte ich zur Seite, um mich nach Binns umzusehen. Ich konnte leider weder von ihm noch von meinen anderen Leuten etwas entdecken. Und allzu auffällig wollte ich mich nicht bewegen, sondern noch eine geraume Zeit lang den Bewußtlosen spielen, um mich gründlich auszuruhen.

Wie mochte es Barney Binns gehen, meinem guten, neugierigen Freunde Barney Binns. Nun, wie es ihm auch gehen mochte, ich mußte lächeln, als ich daran dachte, daß es Binns nunmehr an wunderbaren und ziemlich kräftigen Eindrücken in Indien nicht mangeln könnte. Mehr Stoff ihm zu verschaffen war eigentlich kaum möglich gewesen. Er konnte zufrieden sein.

Ob er allerdings jetzt noch einmal dazu kommen würde, sie auch zu vernichten, das schien mir mehr als fraglich. Und plötzlich packte mich inmitten meiner eigenen Misere eine ganz groteske und reichlich absurde Beforgnis: nämlich ob Barney Binns überhaupt über so viel Talent verfügte, um diese vielen, starken Eindrücke (wenn er überhaupt dazu kam) würdig zu vernichten. Sollte es sich herausstellen, daß er ein talentloser Bursche war... nun, mich würde jedes Wort abgrundtief reuen, das ich jemals an ihn verschwendet hatte.

Ich habe es gerne, wenn meine Freunde in irgendeiner Hinsicht hervorragend sind und etwas können und ich auf sie stolz zu sein vermag. Das kommt sicher daher, daß ich selber heftiger Durchschnitt bin.

(Gott sei Dank, Barney Binns übertraf alle meine Erwartungen!)

Nun, vorläufig brauchte ich mir noch nicht meinen schmerzenden Kopf auch noch darüber zu zerbrechen. Uebrigens hatten sie mich anscheinend gar nicht so schlimm zugerichtet. Und was weiter mit mir passieren würde, darüber zerbrach ich mir den Kopf noch weniger. Ging es diesmal endgültig schief... bitte sehr. Ich war schon oft gestorben.

Und es mußte nicht das Schlechteste sein am goldenen Eingang Ballhalls von der Parade jener empfangen zu werden, die für Englands Dasein und Ruhm in allen Weltteilen gefallen waren... viele Freunde von mir waren dabei und des Schuterklopfens und der grimmigen Zunftwitze würde kein Ende sein.

Mein Zug, wie war es meinem Zug ergangen? Wahrscheinlich waren sie alle miteinander dahin.

Möge der Gott, an den sie glaubten, ihnen vergelten, was sie an Treue und Bravheit hienieden geleistet hatten.

Warum die Schufte aber mich überhaupt hatten leben lassen, verstand ich nicht. Warum sie sich die große Mühe gaben, mich die Berge hinaufzuschaukeln, es war mir unerklärlich.

Wohin es ging, darüber jedoch war ich bald völlig im Bilde. Es ging zu jenem großen Dorfe, wo ich einmal im Ameisenhaufen gestanden hatte. Viehliche Ausfuchten standen bevor.

Ich schloß die Augen.

Nachdem wir in das Dorf einmarschiert und von einem höllischen Geschrei empfangen worden waren, warfen sie mich irgendwo in einer Hütte auf den Boden und jemand beugte sich über mich und stocherte mit seinem dreifingrigen Zeigefinger an meinen Augenlidern.

Bitte sehr.

Ich tat, als ob ich noch tief bewußtlos wäre.

Dann gossen sie mir eiskaltes Bergwasser ins Gesicht.

Bitte sehr.

Dann hoben sie mich wieder hoch und ließen mich wie einen Stein fallen.

Bitte sehr.

Dann war Schweigen. Und nun öffnete ich meine Augen und von jetzt ab sollten sie offen bleiben bis zum bitteren Ende, bis die Vorsehung selber sie endgültig schließen würde.

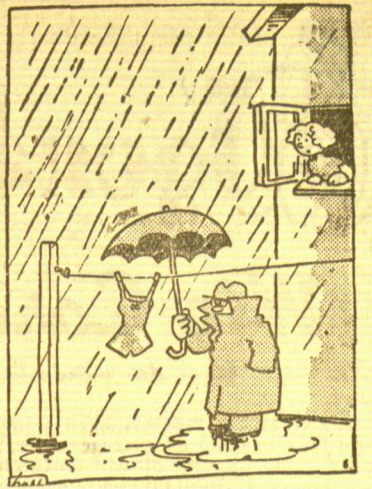
Ich sah sofort, warum plötzlich Stille eingetreten war.

Mein erster Blick traf Venhai. Mister Venhai! Ich nickte ihm vergnügt zu und er stieß einen ellenlangen Fluch aus. In diesem ziemlich erheblichen Fluch mußte irgendein bestimmter Befehl gleichzeitig enthalten sein, denn man befreite mich von allen Striden, ich mußte aufstehen und zwei Kerle nahmen mich links und rechts an den Armen und schoben mich vor sich her.

Ich hatte einen Galgenhumor ohnegleichen in mir.

„Sachte, sachte“, sagte ich zu den beiden Schaffnern, „erst muß wieder das Blut rollen, ihr Galgenstricke.“

Es ging durch eine wimmelnde Menschenmenge, die nach mir schlug und versuchte, mich anzuspucken. Bitte sehr, ich bekam einige Beulen mehr. Nur, als ein dünner, verwachsender Affe sich heranschlangelte und wahrhaftigen Gottes sich daran machen wollte, mir die Handgelenke mit seinem Buschmesser zu durchsäbeln, erhob ich Protest. Es tut mir leid, sagen zu müssen, daß ich diesem verküppelten Wesen einen gewaltigen Tritt in den Bauch verfechte. Ich hatte die Bemutigung, daß die Menge in ein schallendes



„Julius, wenn er trocken ist, bring ihn gleich herein!“

Gelächter ausbrach, das nicht mir galt. Später verlief der Marsch durch das Dorf etwas friedlicher. Ich hatte etwas Ruhe, zu überlegen, ob es nicht wirklich das einfachste sei, Mahrila oder Venhai soviel militärische „Geheimnisse“ zu verraten als ich erfinden konnte. Es würde sicherlich Eindruck machen und ich gewänne wieder einmal Zeit. Uebrigens fiel mir ein, daß ich eigentlich schon damals gestrotzt hätte auf Mahrilas Forderungen eingehen können. Aber damals ritt mich der Stolz und heute der Galgenhumor.

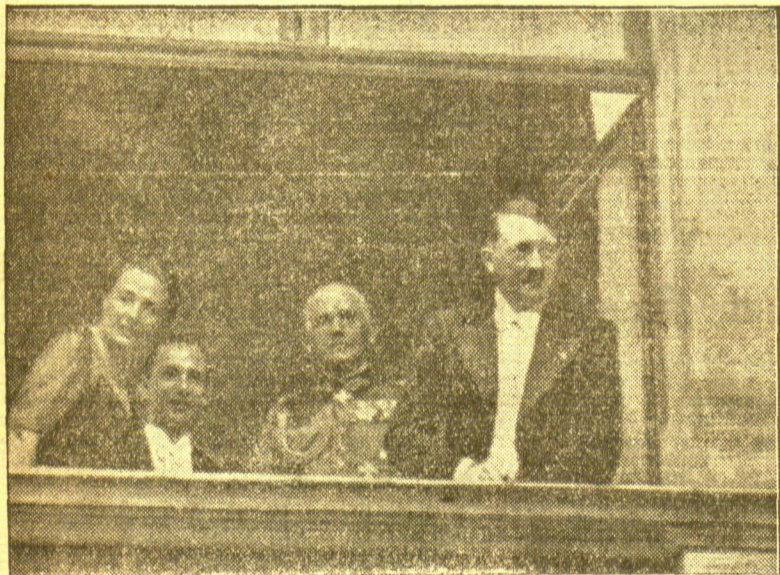
Galgenhumor schien mir in solcher Lage das furchtbarste zu sein.

Einer meiner Begleiter blieb plötzlich stehen. Er zog einen schmutzigen Lappen aus seinem schmutzigen Gewand und wickelte ihn auf. Einige blütenweiße Zigaretten lagen drin. Mir lief das Wasser im Munde zusammen. Er streckte sich eine an... mit einem elektrischen Feuerzeug, das er herauskramte! Und er konnte es bedienen! Wie ein Gent!

„O Mann“, sagte ich zutraulich, „welcher durchschnittenen Kehle gehörte dieses Feuerzeug?“ Der Kerl grinste, schob den Lappen wieder in sein Gewand, zögerte plötzlich, wickelte ihn wieder auf... und hielt mir die Zigaretten hin.

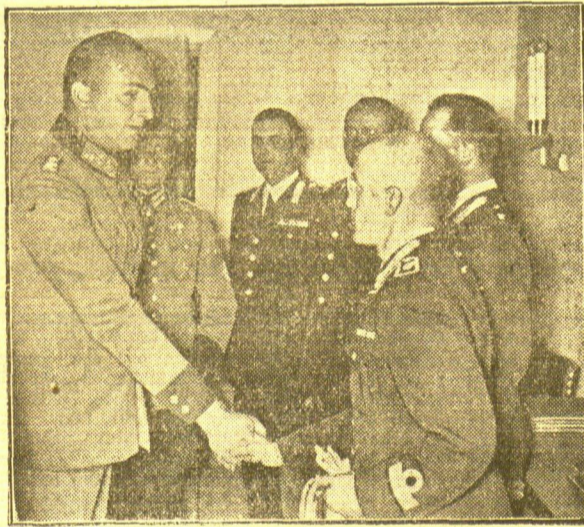
„Sahib-Kapitän“, knurrte er, „Allah ist milde zu dir. Rauch eine.“

„Herzlichen Dank, du Satan“, sagte ich verbindlich, holte mir eine, der Kerl gab mir Feuer und andächtig schauten einige Eingeborene, die uns getreulich begleitet hatten, dem hübschen, pazifistischen Schauspiel zu. **Es folgt Fortsetzung.**



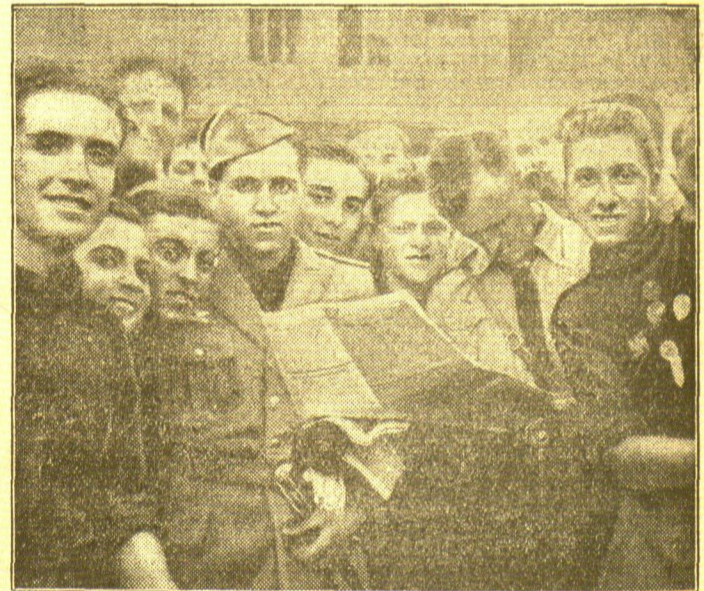
Der Führer bei den Bühnenspielen in Bayreuth

Die diesjährigen Bühnenspiele in Bayreuth wurden in Anwesenheit des Führers und Reichslankleiters mit einer hervorragenden Aufführung von Richard Wagners „Parsifal“ eröffnet. Die Aufnahme zeigt Adolf Hitler am Fenster des Festspielhauses, wo er die begeistertsten Kultigungen der Bevölkerung entgegennimmt. Neben ihm sieht man Generalfeldmarschall v. Blomberg, Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Winifred Wagner.



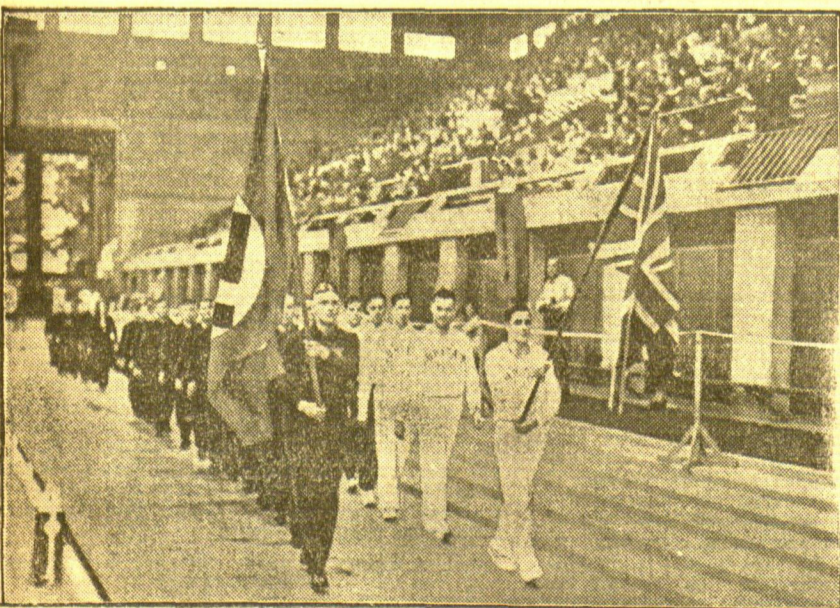
General Daluge-Deutschland empfängt die italienischen Polizeioffiziere

Der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluge, empfing die auf drei Monate zur deutschen Ordnungspolizei abkommandierten italienischen Polizeioffiziere in seinem Arbeitszimmer. — General Daluge begrüßt die italienischen Gastoffiziere.



Italienische Jugend in Frankfurt am Main

Eine Gruppe von 450 Avantgardisten sind in einem Sonderzug aus Rom in Frankfurt am Main zu einem Besuch eingetroffen. Der Führer der Avantgardisten, Centurio Bandini, erklärte u. a., daß eine wirkliche Verständigung in erster Linie über die Jugend möglich sei.



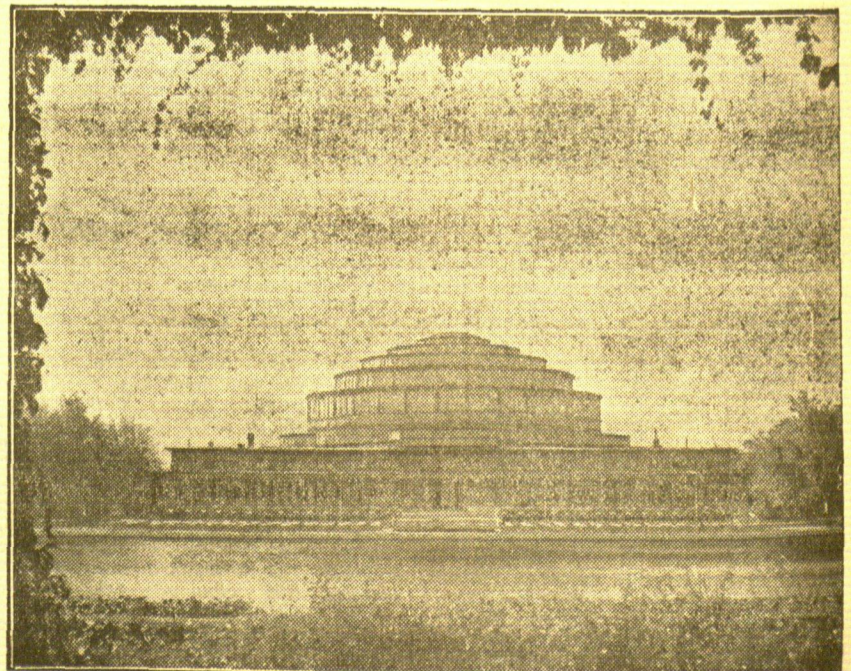
Der Länderkampf Deutschland gegen England

Nach ihren Siegen über Frankreich und Ungarn haben Deutschlands Schwimmer auch im dritten Länderkampf mit England einen überlegenen Sieg mit 63 : 37 Punkten erlangt. — Der Einmarsch der deutschen und englischen Mannschaft in das Wembley-Stadion in London.



Wieder Feldbinden für Offiziere im deutschen Heer

Die Feldbinde, die im deutschen Heer vor dem Kriege bei besonders wichtigen Anlässen zur Offiziersuniform getragen wurde, ist durch eine Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres wieder eingeführt worden. Sie wird zum Parade- und Meldeantritt sowie dann getragen, wenn zum Dienstantritt die große Ordensschnalle angelegt wird.



Zum 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau Eine hübsche Aufnahme der Jahrhunderthalle in Breslau.

### Nachruf

Am 25. Juli d. Js. verschied im 93. Lebensjahre der Rittergutsbesitzer,  
Generallandschaftsdirektor a. D.

## Dr. h. c. Hugo Scheu

in Adl. Heydekrug.

Herr Dr. Scheu ist vom Jahre 1892 bis 1925 Mitglied des Kreistages, von 1908 bis 1925 Mitglied des Kreis Ausschusses, von 1919 bis 1931 Kreisdeputierter und von Januar bis Mai 1936 sowie vom 1. Dezember 1928 bis 7. Mai 1929 kom. Landrat des Kreises Heydekrug gewesen.

Ausgezeichnet durch besondere Eigenschaften des Geistes wie des Herzens, genöß der Verstorbenen bei allen uneingeschränktes Vertrauen und größte Achtung. In vielen Ehrenämtern, sowie als langjähriges Mitglied des Kreistages und des Kreis Ausschusses hat er allezeit seine besten Kräfte gern und freudig in den Dienst des Gemeinwohls und des Kreises gestellt. Voll aufrichtiger Teilnahme bekunden wir den Dank des Kreises dem sehr verehrten Dahingeshiedenen, dessen Andenken stets in hohen Ehren stehen wird.

Heydekrug, den 26. Juli 1937.

**Der Kreis Ausschuß des Kreises Heydekrug**

Der Vorsitzende  
Buttkereit, Kom. Landrat

### Nachruf!

Am 25. Juli verschied im 93. Lebensjahre das Ehrenmitglied der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet,

**Generallandschaftsdirektor a. D.  
Landesökonomierat**

## Dr. h. c. Hugo Scheu

aus Adl. Heydekrug.

Der Verstorbene hat sich um die Organisation der Landwirtschaft des Memelgebiets hoch verdient gemacht. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet betrauert in ihm ihren Gründer und ersten Präsidenten. Als der Verstorbene sein Amt niederlegte, um an anderer Stelle ein höheres zu bekleiden, blieb er in engster Verbundenheit mit unserer Kammer. Insbesondere verdanken die Landwirtschaftsschule und die Haushaltungsschule in Heydekrug seiner Fürsorge ihr Gedeihen, so daß gerade der jugendliche Nachwuchs unseres Bauernstandes noch bis in die letzten Tage hinein und für die Zukunft die Früchte der wohlwollenden Fürsorge des Verstorbenen genießt. Die Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet hat schon vor langen Jahren die Verdienste des Dahingeshiedenen durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt.

Sein Andenken wird von der Kammer stets hochgehalten werden.

**Für die Landwirtschaftskammer  
für das Memelgebiet**

Wannags, Präsident

**Herr Generallandschaftsdirektor a. D.  
Landesökonomierat**

## Dr. h. c. Hugo Scheu

auf Adl. Heydekrug hat am 25. Juli d. Js. sein langes, arbeitsreiches Leben beendet.

Gesegnet war sein Wirken durch viele Jahrzehnte, denn es geschah für das Allgemeinwohl.

Unserem Verein war er Mitglied und Förderer länger als ein gewöhnliches Menschenleben dauert; seit Jahren war er unser Ehrenmitglied.

Seiner Anregung und seinem vielseitigen Wissen verdanken die ihm gleichzeitigen Mitglieder vielfache Belehrungen. Nie erlahmte bis zum letzten Tage seines mehr als 92-jährigen Lebens sein Interesse für die Landwirtschaft des Memelgebiets.

Sein Andenken bleibt bei uns hoch in Ehren.

**Der landwirtschaftliche Verein Memel  
Gubba**



Mittwoch 7.30 Uhr

M.B. „Drawöhne“  
jed. Mittwoch 2 Uhr

**Starrlichten**

**Berreit**

bis zum 31. d. Mts.

**Wilks**

Homöopatb  
Marktstraße 30.

Kirsch-  
Johannisbeer-  
Himbeer-  
au haben. (8863)

**Willy Walker**  
Telefon 2212.

**Verkäufe**

**Dachpfannen**

neue ca. 10000 Stück  
zu verkaufen. Näheres  
Vibauer Str. Nr. 3  
Hof.

**Mehrere Oefen**

auf Abbruch zu ver-  
kaufen. (8-62)

**Gehr. Gronau**  
Friedrich-Wilhelm-  
Straße 33/34.

1 gut erhaltener  
**Badeofen**

1 ein.

**Fensterrahmen**

115 x 97, 1 eiserne  
Riemenscheibe  
leicht abh., 180 cm  
Durchm., 18 cm br.,  
billig zu verkaufen  
Fr.-Wilh.-Str. 3-5  
1 Et. l.

1 **Bobmaschine**

1 Delfenerungs-  
Apparat zu verk.  
**J. Pasonau**  
Vibauer Str. 31

**Kaufgesuche**

**Klavier**

(gut erhalten) für alt  
zu kaufen gesucht.  
Schriftlich mit Preis  
unter 4977 an d. Ab-  
fertigungsst. d. Blatt.

**Geldschrank**

zu kaufen gesucht.  
Telefonische Ange-  
bote unter 3456

**Alforden**

zu kaufen gesucht.  
Zuschr. mit näherer  
Besch. u. Preisange-  
gabe unt. 4972 an d.  
Abfertigungsst. d.  
Blattes erbeten.

Alte  
**Dachpfannen**

großes Format, zu  
kaufen gesucht. Zus-  
chriften u. 4986 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

Am 25. d. Mts. hat

**Herr Generallandschaftsdirektor a. D.  
Landesökonomierat**

## Dr. h. c. Hugo Scheu

Adl. Heydekrug, nach einem arbeitsreichen Leben für  
ewig die Augen geschlossen.

Als Besitzer des Gutes Löbarten ist Herr Scheu Jahrzehnte lang, vom Jahre 1884 bis 1919 Mitglied des Kreistages Memel gewesen, dem Kreis Ausschuss des Kreises hat der Verewigte 35 Jahre angehört. Beim Ausscheiden der Stadt Memel aus dem Landkreise im Jahre 1918 ist Herr Scheu einer unserer Kreisväter gewesen, der mit klugem Blick die Verhandlungen mit der Stadt so geleitet hat, dass der Kreis Memel noch heute in der wirtschaftlich schwierigen Zeit bestehen kann. In dankbarer Erinnerung werden die Einwohner des Kreises stets ihres Dahingeshiedenen, zur Arbeit für den Kreis immer bereiten grossen Mannes gedenken.

**Namens des Kreistages  
und des Kreis Ausschusses Memel**

von Schulze  
Landratsamtsverweser

Durch den Tod aus einem arbeits- und segensreichen  
Leben am 25. Juli d. Js. abgerufen wurde

**Generallandschaftsdirektor a. D.  
Landesökonomierat**

## Dr. h. c. Hugo Scheu

Rittergutsbesitzer auf Adl. Heydekrug.

Mit ihm schied eine der bedeutendsten Persönlichkeiten  
des Gebiets von uns.

Wir verlieren in ihm einen der Begründer unserer  
Bank und ein Mitglied, das solange seine Kräfte es  
erlaubten, mit regem Eifer mitarbeitete und das Ge-  
deihen der Bank zu fördern wußte

Das Andenken an ihn wird ein bleibendes sein.

**Aufsichtsrat und Vorstand der  
Landschaftsbank Memel Akt.-Ges.  
in Memel**

Gubba Kehler

Am Sonntag verschied unser hochverehrter Ehrenvor-  
sitzender

**Herr Generallandschaftsdirektor a. D.**

## Dr. h. c. Hugo Scheu

aus Adl. Heydekrug.

In langen Jahren ist er uns stets auch in schwersten Tagen  
ein treuer Freund und Helfer gewesen und seinen hoch-  
herzigen Spenden haben wir es zu verdanken, dass wir  
unsere Herderschule in dem jetzigen Rahmen ausbauen  
konnten. Stets ein Freund unserer Jugend, wird die Jugend  
ihm dadurch danken, dass sie seinem hohen Beispiel nach-  
zueifern sich bemühen wird.

In Dankbarkeit und Verehrung

**Der Privatschulverein Heydekrug e. V.**

**LEIPZIGER HERBSTMESSE  
1937**

VOM 29. AUGUST

BIS 2. SEPTEMBER

60% Fahrpreis-Ermäßigung

auf den deutschen Reichs-  
bahnstrecken

Alle Auskünfte erteilt

der ehrenamtliche Vertreter **Carl Wiese**, i. Fa. A. H. Schwedersky Nachf., Memel-Börse, Telefon 4117

Gestern entschlief sanft nach  
langem Leiden unsere liebe Mut-  
ter, Schwiegermutter und Groß-  
mutter

## Frau Bertha Bloch

im Alter von 68 Jahren.

Die Beerdigung findet Mittwoch,  
28. Juli, 12 Uhr, von der Fried-  
hofshalle aus statt. (8911)

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Lena Naffthal**

geb. Bloch

**Frieda Caspary**

geb. Bloch

Memel, 27. Juli 1937.

### D. „Capella“

fährt täglich nach Schwarzort.

Ab Memel 8.30, 13.30 u. 19.30. Freitag und  
Sonnabend etwa 16.30. Sonntags: 8.15,  
13.30 u. 19.30. Peleikis.

## Flecken entfernt

Bella Mehling, Wiesenstr. 23

In meinem

**Saison-Ausverkauf**  
sind die Preise bedeutend  
herabgesetzt

Einige Beispiele:

**Herren-Anzug** . . . Lit 45.-

**Herren-Garbardine-  
Mantel** . . . Lit 69.-

**Damen-Garbardine-  
Mantel** . . . Lit 69.-

**Steppdecken** . . . Lit 19.75

**Schlafdecken** . . . Lit 7.95

**B. Lewin, Marktstraße 3/4**

Gebe hierdurch dem geehrten Publikum be-  
kannt, daß ich ab Montag im Hause Thos  
masstraße 10-12 ein

## Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft

eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, nur gute und  
reelle Ware zu führen.  
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu un-  
terstützen. (8903)

**Kurt Karpawitz, Memel**

### Dersteigerung!

Mittwoch, d. 28. Juli, nachm. 1 1/2 Uhr,  
in der Auktion Behrend, Friedrichsmark,  
über: 1 **Häckerofen**, 1 **Höfett**, 1  
**Schreibtiisch** (alles alt. Eiche), **guterhalt.**, 1  
**Blasofen**, **Tische**, **Stühle**, 1 **elektr. Qua-**  
**lampe m. Seidenschirm**, 2 **Kinderbett-**  
**gestelle**, 1 **fl. Waschtisch**, 1 **Einiger**, 2 **Chais-**  
**selonae**, 1 **fl. Küchenschrank**, 1 **Puppen-**  
**wagen**, 1 **Schrank**, 1 **Partie (neu)**, 1  
**Schreibmaschine (Mercedes)**, 1 **Eis-**  
**schrank**, div. **Küchengeräte**. (8906)

M. Edelmann, Auktionat., Baitzallee Weg 10

Frische

**Kirsch-  
Johannisbeer-  
Himbeer-  
Gäfte**

eingetroffen

**Memeler Kaffee-Haus**  
G. m. b. H. Telefon 3814

## Maschinen- schreiberin

gewandt und tüchtig, für sofort zur  
Ausfülle gesucht. Schriftl. Meldungen  
unter 4928 an die Abfertigungsstelle  
dieses Blattes.

Gewandtes, zuverlässiges

## Zimmermädchen

von sofort für Schwarzort gesucht. Mel-  
dungen Mittwoch, d. 28. d. Mts., vorm. 9-12  
Uhr Turnplatz 4, bei Rohde, erbeten. (8902)

### Aufgebot

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis  
gebracht, daß

1. der Wittwer **Richard Friedrich Wilhelm**  
**Goosch**, ohne Beruf, wohnhaft in Warne-  
münde, Poststraße 14,

2. die Kontoristin **Maria Antonie Bart-**  
**schat**, wohnhaft in Warne münde, Post-  
straße 14,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Warne münde, am 24. Juli 1937.

**Der Standesbeamte.**

S. V.: Benedict.

### Quittungsblocks

hält vorrätig

**Memeler Dampfboot Akt.-Ges.**

### Sensationelle Giftmorde in Wien

Wien, 27. Juli. Ein doppelter Giftmord erregt in Wien Aufsehen, vor allem, weil unter dem Verdacht, die Mörderin zu sein, eine Frau steht, die bereits im Mittelpunkt einer Wiener Sensationsaffäre stand. Damals waren der Ingenieur Emil Marek und seine Frau Martha des Versicherungsbetruges beschuldigt. Marek hatte sich für den Fall dauernder Invalidität auf 400 000 Dollar versichert, und prompt ein paar Wochen später in seiner Villa in Mödling das linke Bein abgeschlagen, wie er sagte, als er mit einem besonders scharfen Beil an einer Holzmodellpuppe arbeitete.

Martha Marek war der Mitwirkung bei diesem grauenhaften „Unfall“ beschuldigt. In diesem Prozeß, der damals die Weltöffentlichkeit beschäftigte, mußte ein Freispruch mangels Beweisen erfolgen, und die Versicherungsgesellschaft zahlte im Vergleichswege auch 300 000 Schilling aus. Dieses Vermögen verlor Emil Marek durch falsche Spekulation. Er starb und ließ seine Frau und einen kleinen Sohn mittellos.

Im Dezember 1936 wurde die Marek abermals wegen Versicherungsbetruges verhaftet. Gemeinsam mit ihrem Untermieter, einem Ungarn namens Jenö Neumann, mit dem sie einen Einbruchsdiebstahl vorgetrieben haben sollte. Aus der Affäre

wurde jetzt noch eine Kriminelle. Man stellte fest, daß Martha Marek die Erbschaft zweier Frauen angetreten hatte, die einer Untermieterin, der Felicitä Rittenberger, und ihrer eigenen Tante, eines Stabsarztwitwe.

Gerichte besagten, die beiden Frauen seien keineswegs eines natürlichen Todes gestorben. Die Leichen wurden ausgegraben, und der gerichtsarztliche Fund besagt, daß in beiden Fällen der Tod durch ein Kattengift erfolgt sei. Felicitä Rittenberger hatte kurz zuvor durch jenen Neumann eine Lebensversicherung auf 5000 Schillinge zugunsten der Martha Marek abgeschlossen. Wie jetzt beide Angeklagte behaupten, als Deckung für ein ihr gewährtes Darlehen.

Bei der Witwe des Stabsarztes, die sich zeitweilig mit ihrer Nichte Martha nicht vertragen, fand man nach dem Tode ein Testament, das zugunsten der Frau Marek lautete. Die früher so schöne Frau befindet sich übrigens während der Untersuchungshaft im Inquistenhospital. Sie will vor Jahresfrist gestürzt sein und als Folge einer Gehirnerschütterung zeitweilig Geschichts-, Sprach- und Gehörstörungen erlitten haben.

Die Ärzte konnten noch nicht feststellen, ob sie tatsächlich Personen und Gegenstände nicht erkennen kann, oder ob sie simuliert.

### Kommunistische Mordtat bei Lille?

Paris, 27. Juli. In Hellemes bei Lille hat ein Kommunist ein Mitglied der französischen Sozialpartei de la Roques durch vier Revolverschläge niedergestreckt. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer hatte vorher eine Auseinandersetzung stattgefunden, bei der es zu Tätlichkeiten kam. Der Kommunist eilte darauf nach Hause, holte sich einen Revolver und lauerte dann seinem Gegner an einer einsamen Stelle auf, die dieser auf dem Heimweg passieren mußte. Vier von sechs Schüssen trafen. Der Verwundete, ein Vater von sechs Kindern, erlag kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Täter hat vor der Polizei ein volles Geständnis abgelegt.

### Seinen eigenen Sohn versehentlich erschossen

In Albanen-Dorf im Aulatal (Schweiz) traf ein Mann bei Schießübungen mit seinem Gewehr seinen eigenen etwa zehnjährigen Sohn, welcher unglücklichweise in die Schußlinie geriet. Der Knabe wurde in den Hinterkopf getroffen und erlag nach wenigen Minuten der schweren Verletzung.

### Die klebende Banknote

Auf originelle Weise gelang hier kürzlich die Aufklärung eines Bankdiebstahls in der südbelgischen Hafenstadt Ostend. In einem Bankhaus wurde durch längere Zeit die Beobachtung gemacht, daß aus einer bestimmten Kasse wiederholt Banknoten größeren Wertes auf unerklärliche Weise verschwanden. Der Verdacht richtete sich vor allem gegen gelegentliche Besucher des Bankhauses, die sich unter irgendeinem Vorwand im Kassenraum aufhielten. Man legte nun eine mit einem besonders starken Klebemittel bestrichene Banknote in jene Kasse. Diese Methode führte endlich zur Entlarvung des Diebes, dem das peinliche Mißgeschick widerfuhr, daß er die präparierte Banknote, die bei dem unrechtmäßigen Griff kleben blieb, nicht mehr von seiner Hand entfernen konnte.

### Juwelenraub

Verailles, 27. Juli. Vor kurzem besuchten Diebe in Chatou während der Nacht eine Villa und ließen nach Durchsuchung sämtlicher Möbel Juwelen im Wert von über 300 000 Francs mitgehen.

## Versäumen Sie nicht die gute Einkaufs - Gelegenheit

die Ihnen das **Schuhwarenhaus Max Conrad**

# Saison - Ausverkauf

bietet, der am **Freitag, dem 30. Juli** beginnt



Im **Saison-Ausverkauf**  
**Klöppel - Spitzen und Einsätze**  
 zu ungläublich billigen Serien-Preisen  
 Serie I . . . . . Mtr. **0.20**  
 Serie II . . . . . Mtr. **0.45**  
 Serie III . . . . . Mtr. **0.80**  
 zum Ausschauen besond. ausgelegt

**Handarbeiten**  
 vorgezeichnet, in grosser Auswahl, im Preise stark ermäßigt

**Paul Lohm**  
 früher Elbaum Nachf.  
 Eckladen, Börsenstrasse 12

**Verkauf**  
 fucht (878)  
 Konditor „Astoria“  
 Vibauer Straße 42.

Ehrlich, Mädchen  
 zuverlässig, (883)  
 A. M. Kaplan  
 Grabenstraße 6a.

Sauberes Mädchen  
 mit Kochkenntn. für  
 christl. Haushalt v.  
 15. 8. gesucht. Zuchr.  
 u. 4985 an d. Abfertigungsstelle d. Blatt.

**Mietsgesuche**

**3-Zimmer-Wohn.**  
 im Zentrum d. Stadt.  
 Neubau, von sofort  
 gesucht. Zuchr. unt.  
 4973 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**1-Zimmerwohn.**  
 oder sep. Zimmer  
 (mögl. Janischen) v.  
 1. 8. od. spät. gelucht.  
 Zuchr. u. 4976 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

**3g., kinderl. Ehepaar**  
 sucht ab 1. 8. od. 1. 9.  
**1-2-Zimmerwohn.**  
 Zuchr. u. 4984 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 vom 1. 8. gesucht.  
 Zuchr. u. 4987 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 mit Kochgel. v. 2 lg.  
 Zuchr. u. 4979 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 gesucht. Zuchr. unt.  
 4980 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

**Leeres Zimmer**  
 ab 1. 8. od. spät. v. lg.  
 Dame (Dauermiet.)  
 gel. Zuchr. u. 4982 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

Anständig. Mädchen  
 sucht v. 1. 8. kl. wenig  
**möbl. Zimmer**  
 Zuchr. u. 4978 a. d.  
 Abfertigungsst. d. Bl.

**Suche**  
 Personal. Tausch-  
 Kauf- u. Verkaufsgeschäfte  
 nur mit der kleinen Anzeige  
 im „Mem. Dampfboot“  
 Sie ist flink billig und besornt alles

Wir bringen im **Saison - Ausverkauf**  
 in allen Abteilungen unseres Hauses **besonders preiswerte Angebote**

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich und? . . . . . **überzeugen Sie sich**

Haben Sie jetzt gerade Bedarf in unseren Artikeln? **die Gelegenheit ist günstig**

Beachten Sie bitte sorgfältig unsere Saison-Ausverkaufs-Schau fenster. Sie werden dann feststellen, wie billig wir jetzt **gute Waren** verkaufen

**F. Lass & Co**  
 das grosse Fachgeschäft für sämtl. Textilwaren  
 gegründet 1858

Jetzt kommt ein größerer Posten **ausländisches Sohlenleder** zur Verarbeitung.  
**Rudolf Grigoleit**  
 Das Geschäft für gute Schuhreparatur  
 Typenstr. Nr. 1 b  
 Ecke Rohgärtenstr.

**Grundstücksmarkt**

**Stadtgrundstück**  
 v. 80-150 000 Lit bei hoher Anzahlung a. kaufen gel. Zuchr. unt. 4974 a. d. Abfertigungsst. d. Blatt.

**Stellen-Angebote**

Ein Jünger., ordentl.  
**Bote**  
 f. meine Textil-Agentur p. 1. August gel. Persönliche Vorstellung. 6-7 Uhr  
**I. Behrmann**  
 Frd. Wilhelm-Str. Eing. Fischerstr. Schuh. Salamander

**Lehrmädchen**  
 für die Küche zum 1. 8. gesucht  
 Schützenhaus.

Jüngerer **Nachwächter**  
 nicht über 40 Jahre gelucht. (8906)  
 Textilfabrik **Memel A. G. Janischen.**

**Hausmann**  
 kann sich melden bei **Artur Baitrasch**  
 Charlottenhof  
 od. Hallenstand 104.

**Laufbursche**  
 kann sich melden bei **Willy Walker**  
 Vulkanstr. 9-10

Größeres, hiesiges Detail-Geschäft sucht tüchtige (8897)

**Kontoristin**  
 mit Kenntnissen in der Buchhaltung zum 1. Eintritt. Zuchr. unten unter 4983 an die Abfertigungsst. d. Bl.

**Mädchen**  
 mit Kochkenntnissen für 1/2 Tag per tot. gelucht. Meld. von 5 Uhr.  
**Segal**  
 Dopplstr. 15

**Schulenti. Mädchen**  
 für ein Kind gesucht  
 Tiltter Str. 29, 1. Et.

**Vermietungen**

**Zwei 3-Zimmer-Wohnungen**  
 mit Bad zu vermiet. **J. Pasenau**  
 Vibauer Straße 31.

**2 zusammenhäng. möbl. Zimmer**  
 im Zentrum d. Stadt mit sep. Eing. an eine Verl. v. 1. 8. 37 a. vermiet. Pächter ab 7 Uhr abends **Parkstr. 1, 2 Trp. r.**

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten (8892)  
 Montetr. 52.

**Kammer** Dienstag 5 u. 8 1/4 Uhr  
 Zum letzten Male  
 Sommerpreise / Erstaufführung  
**Boccaccio** Fritsch, Kemp.  
 Finkenzerler  
 Karneval Ufa-Farbfilm  
**Wappertal**  
 Voranzeige  
**Anny Ondra**  
 in dem neuen Ufa-Film  
**Ein Mädel vom Ballett**  
 „Das macht die Berliner Luft, Luft, Luft“ . . .  
 „Und dann schleich ich still und leise, immer an der Wand lang“ . . .  
 „Hupf mein Mädel, hupf recht hoch“ . . .  
 „Ich kleid' mich nach der neuesten Façon“ . . .  
 Wenn diese ewig jungen Melodien von Paul Linke und Walter Kollo erklingen, dann ist das Publikum königlich amüsiert

**Capitol** täglich 6 und 8 1/4 Uhr  
 4.11. Volkst. a. 1.- ab 1.50, Kind. 50 Cent  
**Harry Piel** in dem deutsch. Tonfilm  
**Der Dschengel ruft**  
 Beiprogramm

Wer rechnen kann, kauft seine Hüte bei uns im **Saison - Ausverkauf**  
 Moderne und schöne **Damen - Hüte** von Lit 5.- an  
 Auf **Herrenhüte** 10% u. 20% Rabatt

**Balf. Stroh- u. Filzhut-Fabrik**  
 Börsenstr. 5

**Saison - Ausverkauf**  
 Beginn Mittwoch, den 28. Juli  
 Die von der Saison zurückgeliebten Sommerwaren werden zu **ruksichtslosen** Preisen abgestossen  
 Auf nicht herabgesetzte Waren **10% Rabatt**  
 Bei Einkauf von Lit 10.- **10% Rabatt**  
 Bei Einkauf von Lit 100.- **15% Rabatt**

**L. Gidansky**  
 Hohe Str. 21

**Mein liebes Memel**  
 Gedichte von Friedrich Thimm  
 Ausgewählt u. herausgegeben von Hans Thimm  
**2. Auflage**  
 I. Teil: Epigramme und Sprüche  
 II. Teil: Gedichte ersten Inhalts  
 III. Teil: Lustiges Allerlei  
 IV. Teil: Schulgedichte  
 V. Teil: Memel in Wort und Sang  
 Preis 4.- Lit  
**F. W. Sieberl**  
 Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

# Wetter herabgesetzt sind die Preise im **Saison-Ausverkauf** bei **A. Salzberg**

Unsere Schaufenster können Ihnen nicht alles zeigen, darum besuchen Sie uns bitte unverbindlich